

Rundgang

Das Klett und Balmer Magazin



Achtung, Burnout!

Arbeitsmediziner Claude Sidler erklärt, warum Lehrpersonen besonders gefährdet sind

Am Puls der Bildung

Im November öffnet mit der Swissdidac die grösste Bildungsmesse der Schweiz ihre Tore

Programmieren in der Primarschule

«Einfach Informatik 5/6» führt Kinder spielerisch in die Informatik ein



BERN
SWITZERLAND
November 7th - 9th 2018

Klett und Balmer Verlag





Liebe Leserin, lieber Leser

Lehrerinnen und Lehrer sind überdurchschnittlich gefährdet, ein Burnout zu erleiden. Ein Drittel der Lehrpersonen kämpft mit Formen eines Burnouts, zeigt eine Nationalfonds-Studie von 2014. Vor allem eine hohe quantitative Belastung, Konflikte mit den Eltern und Unterrichtsstörungen führten zu einer erhöhten Burnout-Symptomatik. In einer Studie des *Syndicat des enseignants romands* (SER) aus dem Jahr 2017 gaben mehr als sechs von zehn Lehrpersonen an, dass sich ihr Gesundheitszustand in den letzten fünf Jahren aufgrund der Arbeit verschlechtert hat. Vor dem Hintergrund dieser alarmierenden Zahlen ist es umso wichtiger, dass Lehrerinnen und Lehrer lernen, mit Stress umzugehen. Wie das funktionieren soll, zeigt Arbeitsmediziner Claude Sidler in seinem Referat am 14. November 2018 in Luzern auf – Sie sind herzlich eingeladen (siehe Seiten 6–8).

Ebenfalls im November öffnet die Swissdidac Bern, die grösste Bildungsmesse der Schweiz, ihre Tore (Seiten 4/5). Wir freuen uns auf Ihren Besuch an unserem Stand!

Herzliche Grüsse

Yvonne Bugmann
Redaktion «Rundgang»

Impressum

Herausgeber: Klett und Balmer Verlag, Baar
Redaktion: Yvonne Bugmann, Klett und Balmer Verlag, und Textbüro Theresia Schneider, Dresden
Korrektur: z.a.ch gmbh, Langenthal
Satz: Hansen Typografische Gestaltung, Luzern
Druck: Stämpfli AG, Bern

Rundgang

Das Klett und Balmer Magazin erscheint viermal jährlich.

Rundgang-Archiv unter
klett.ch/rundgang

Adressänderungen
rundgang@klett.ch

Bildnachweis

Titelbild: Louis Rafael Rosenthal
S. 2: Peter Hofstetter
S. 3: Louis Rafael Rosenthal, Daniela Rütimann
S. 4: Archiv Klett und Balmer Verlag
S. 9: Peter Hofstetter, zVg
S. 15: Daniela Rütimann
S. 18: zVg
S. 20: Thinkstock/iStock/Lugaaa, Thinkstock/
iStock/AlexeyKamenskiy, iStock.com/Mariusz-
Blach
S. 27: zVg

Attraktive Mengenrabatte

Für die Bestellung des gleichen Artikels
gewähren wir folgende Mengenrabatte:

ab 10 Stück	–	5% Rabatt
ab 20 Stück	–	10% Rabatt
ab 50 Stück	–	12,5% Rabatt
ab 100 Stück	–	15% Rabatt

Alle Schulstufen

- 4–5 | Swissdidac
- 6–8 | Interview mit Claude Sidler
- 28–29 | Interview mit Sabine Kutzelmann
- 30 | magistra
- 32 | Digitale Materialien

Kindergarten und Primarschule

- 9–11 | Französisch
- 12–13 | Deutsch
- 14–15 | Musik
- 16–17 | Informatik

Sekundarstufe I

- 18–19 | Informatik
- 20 | Englisch
- 21–23 | Natur und Technik

Sekundarstufe II und Erwachsenenbildung

- 24–25 | Französisch
- 26–27 | Deutsch als Zweitsprache



Fit und gesund im Lehrberuf 6

Tipps gegen das Ausbrennen



Auch digital stark 12

Unser Deutschlehrwerk «Die Sprachstarken»



Bester Klassensong gesucht! 14

Mitmachen und Rap-Workshop gewinnen

Bildungsparadies Bern

Im November ist es wieder so weit: Die grösste Bildungsmesse der Schweiz öffnet unter dem Namen Swissdidac Bern ihre Tore. Rund 270 Aussteller präsentieren ihr Sortiment, darunter natürlich auch der Klett und Balmer Verlag.



**BERN,
SWITZERLAND**
November 7th - 9th 2018

Die Swissdidac Bern findet vom Mittwoch, 7. November, bis Freitag, 9. November 2018, auf dem Bernexpo-Gelände in Bern statt. Der Stand des Klett und Balmer Verlags in der Halle 3.2 wird nicht zu übersehen sein: Sobald Sie mit der Rolltreppe ins Obergeschoss fahren, stehen Sie auch schon davor. Und ein Besuch lohnt sich aus verschiedenen Gründen:

- Bei Bestellungen vor Ort erhalten Sie zehn Prozent Rabatt auf Ihre gesamte Bestellung und portofreie Lieferung.
- Sie haben die Möglichkeit, mit Autorinnen und Autoren über die Lehrwerke zu diskutieren, etwa mit Katrin Kocher über die Neu-

bearbeitung des «Schweizer Zahlenbuchs», mit Silvia Frank über «Young World» oder mit ETH-Professor Juraj Hromkovič über «Einfach Informatik». Auch unsere hauseigene Redaktion steht Ihnen für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

- In kurzen Präsentationen an unserem Stand erhalten Sie Einblick in diverse Lehrwerke. Wir stellen Ihnen beispielsweise die Digitale Ausgabe für Lehrpersonen von «Prisma» vor, unserem neuen Lehrwerk für Natur und Technik, zeigen Ihnen, wie Sie mit unserem Französischlehrwerk «Ça bouge» altersdurchmischten Unterricht gestalten oder wie Sie Informatik ohne Computer unter-

richten. Gerne präsentieren wir Ihnen auch unser neues visuelles Lerntool, das naturwissenschaftliche und biologische Phänomene eindrücklich und verständlich dreidimensional darstellt. Welche Präsentation wann stattfindet, erfahren Sie unter klett.ch/swissdidac.

- An den Teststationen können Sie unser gesamtes digitales Angebot kennen lernen und gleich an verschiedenen Geräten ausprobieren: die neue «klett.ch Lernen»-App, mit der Sie auch offline Zugriff auf Ihre digitalen Materialien haben, die interaktiven Übungen, Digitalen Ausgaben für Lehrpersonen und eBooks. Neu gibt es auch einen Ansichts-



An unserem Stand informieren wir Sie umfassend über unser Angebot.



worlddidac

A W A R D 2 0 1 8



Ausgezeichnete Lehrwerke

Unsere Lehrwerke sind ausgezeichnet. Das hat die Worlddidac Association in diesem Jahr erneut bestätigt und gleich allen vier Lehrwerken, die wir zur Beurteilung eingereicht haben, einen Worlddidac Award verliehen: der «Lesebox» mit Erstlesetexten, dem Französischlehrwerk «Ça bouge», dem «mathbuch IF» sowie dem digitalen Lehr- und Trainingswerk «Atelier français». Der Worlddidac Award ist die höchste Auszeichnung in der Schweizer Bildungsbranche.

modus, mit dem Sie als Lehrperson die Fortschritte Ihrer Schülerinnen und Schüler bei den interaktiven Übungen überprüfen können.

- Dieses Jahr finden Sie an unserem Stand eine Lektürewand. Mit einem leckeren Smoothie von unserer Bar können Sie dort gemütlich schmökern. Die Lektürewand enthält Bücher für den Deutsch- wie auch für den Fremdsprachenunterricht, für alle Schulstufen und Sprachniveaus.

Lehrwerke im Fokus

Dieses Jahr legen wir den Fokus auf folgende Lehrwerke:

- «Ça bouge» und «Ça roule» (Französisch)
- «Prisma» (Natur und Technik)
- «Schweizer Zahlenbuch» (Mathematik)
- «Young World» und «Open World» (Englisch)
- «Einfach Informatik» (Informatik)
- «Schritte ins Leben» (Lebenskunde)
- «Mein Deutschheft» (Deutsch als Zweitsprache)
- Naturwissenschaften am Gymnasium: «Elemente» (Chemie), «Natura» (Biologie) und «Impulse» (Physik)

Zu diesen Lehrwerken sind viele Informationen und Materialien an unserem Stand erhältlich.

Drei Messen an einem Ort

Die Swissdidac Bern selbst bietet weitere Highlights: Sie finden in den Hallen drei Themenbühnen mit interessanten Vorträgen aus den Bereichen Didaktik, Innovation und Digitalisierung. In der Start-up-Zone zeigen Jungunternehmen ihre innovativen Produkte. Zudem gibt es 80 Bildungsveranstaltungen von Verbänden, Partnern und Ausstellern, etwa das Forum Weiterbildung oder einen Vortrag zu Computational Thinking. Im Fokus steht auch die familien- und schulergänzende Betreuung.

Parallel zur Swissdidac findet die international ausgerichtete Worlddidac Bern statt und erstmals gleichzeitig die Berufs- und Ausbildungsmesse BAM. Es gibt also viel zu sehen – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

- www.klett.ch/swissdidac
- www.swissdidac-bern.ch

Verlosung Eintrittskarten

Wir verlosen 300 Eintrittskarten für einen Tag an der Swissdidac Bern. Senden Sie uns einfach bis zum 12. Oktober 2018 ein E-Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an swissdidac@klett.ch mit dem Betreff «Swissdidac».

Mit dem E-Mail erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Adresse zu Marketingzwecken verwendet werden darf. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung des Preises ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

«Da besteht viel Stresspotenzial»

Am 14. November 2018 hält Arbeitsmediziner Claude Sidler einen Vortrag zum Thema «Fit und gesund im Lehrberuf». Wir haben ihn gefragt, warum Lehrpersonen besonders burnoutgefährdet sind und was sie dagegen tun können.

Herr Sidler, sind Sie gestresst?

Claude Sidler: Jetzt während der Fussball-Weltmeisterschaft bin ich schon etwas gestresst, ich bin ein grosser Fussballfan (*lacht*). Ich muss grundsätzlich aufpassen, dass ich nicht übertreibe. Ich verfüge über einige Risikofaktoren, die ein Burnout begünstigen: Ich bin harmoniebedürftig, will alle zufriedenstellen, gute Arbeit leisten und hab nicht gerne Konflikte.

Und was machen Sie, damit Sie nicht übertreiben?

Ich versuche, mich zu bremsen, ich weiss ja, wo ich übertreibe. Das beginnt im Mentalen. Wenn zuhause wieder die Gedanken kreisen und ich übers Geschäft nachdenke, sage ich mir bewusst: Fertig, jetzt höre ich auf! Damit das funktioniert, muss ich allerdings etwas tun, mich ablenken, zum Beispiel etwas wegräumen oder in den Garten hinausgehen. Das ist fast ein Ritual.

Welche Faktoren begünstigen ein Burnout?

Gefährdet sind Personen, die nicht Nein sagen können. Entweder weil sie überheilig sind oder weil sie sich aus Angst vor möglichen negativen Folgen nicht trauen, auch mal Stopp zu sagen. Gerade engagierte Mitarbeitende, die für ein Unternehmen besonders wertvoll sind, rasseln gerne in ein Burnout. Sie müssen lernen, sich abzugrenzen. Das kommt natürlich dann bei der Chefin nicht gut an, wenn der fleissige Mitarbeiter plötzlich Nein sagt. Eine weitere Eigenschaft, die ein Burnout begünstigt, ist Perfektionismus. Ausserdem machen harmoniebedürftige Personen Dinge, die sie eigentlich



Claude Sidler: «Je mehr Kinder in einer Klasse sind, je kleiner das Schulzimmer und je grösser das soziale Gefälle ist, desto mehr Gewusel herrscht und desto mühevoller ist es für die Lehrperson.»

nicht machen wollen: Hauptsache, es herrscht Frieden. Stark burnoutgefährdet sind übrigens Mütter. Sie wollen es allen recht machen, sind extrem engagiert gegenüber ihrer Familie und merken nicht, dass sie selbst zu kurz kommen.

Sind Lehrerinnen und Lehrer besonders oft von einem Burnout betroffen?

Diese Berufsgruppe bringt tatsächlich viele Voraussetzungen mit, die ein Burnout begünstigen. Aber es handelt sich dabei um genau die Voraussetzungen, die ich von einem guten Lehrer oder

einer guten Lehrerin erwarte – dass er oder sie mit Herzblut und begeistert bei der Sache ist. Ich bin selbst Vater von vier Kindern und ich weiss: Kinder sind sehr toll, aber auch sehr anstrengend. Der Lehrberuf ist Emotionsarbeit, man muss immer gut drauf sein, um die Kinder und Jugendlichen zu motivieren und zu erreichen. Lehrerinnen und Lehrer sind Animatoren und Tätschmeister, das ist per se eine Herausforderung. Der Lehrberuf ist auch ein Dienstleistungsberuf, und dort gilt: Der Kunde ist König. Sich mit Königen abzugeben ist ebenfalls streng, zudem hat der König noch Eltern. Da besteht schon viel Stresspotenzial. Und manche Eltern haben sogar einen Anwalt. Gerade für engagierte Lehrpersonen, die mit viel Herzblut unterrichten, kann die zunehmende juristische Auseinandersetzung der Todesstoss für ihre Motivation sein. Das widerspricht diametral dem, warum sie sich für ihren Beruf entschieden haben.

Was sind die Hauptgründe, warum Lehrpersonen sich übernehmen?

Es ist eine Mischung aus ihrer Persönlichkeitskonstellation und den vielen Ansprechpartnern, die sie haben – Schüler, Eltern, Schulleiter, Logopädinnen etc. –, die das Fass zum Überlaufen bringt. Wenn man es allen recht machen will, ertrinkt man im Aufwand. Studien zeigen, dass viele Lehrer eine zu hohe Jahresarbeitszeit haben, gleichzeitig herrscht in der Öffentlichkeit das Bild vor, dass Lehrpersonen ständig Ferien haben. Mit dieser Diskrepanz muss man umgehen können. Leider lernt man den Umgang mit Stress jedoch in kaum einer Ausbildung. Je mehr Kinder in einer Klasse sind, je kleiner das Schulzimmer und je grösser das soziale Gefälle ist, desto mehr Gewusel herrscht und desto mühevoller ist es für die Lehrperson. Das integrative Modell ist diesbezüglich nicht unbedingt förderlich. Kinder,

die mehr Aufmerksamkeit brauchen, sind einfach anstrengend. Das hat unsere Studie eindeutig gezeigt.

Sie haben für eine Studie des LCH 2016 drei Lehrpersonen einen Tag lang beobachtet. Was ist Ihnen da besonders aufgefallen?

Die Zeit in der Schule ist sehr intensiv. Die Lehrerinnen und Lehrer haben fast keine Pausen, und in den Pausen finden sie wenig Erholung, denn das Lehrerzimmer ist kein Ort der Ruhe. Je unreifer die Kinder waren, desto intensiver gestaltete sich der Tag für die Lehrperson. Im Kindergarten etwa konnte die Lehrerin vier Stunden lang keine Pause machen und hatte keinerlei Rückzugsmöglichkeit. Das ist nicht unbedingt schlimm, aber es ist anstrengend. Vor allem überengagierte Personen riskieren, sich zu übernehmen, und zwar chronisch.

Finden Lehrpersonen ausserhalb der Schule Erholung?

Lehrpersonen arbeiten neben der Schule oft auch zuhause, um den Unterricht vor- oder nachzubereiten. Im Homeoffice gibt es keine Pausenklingel, niemand sagt Stopp. Das ist ein Vorteil, wenn man sich im Griff hat, aber ein Nachteil, wenn man sich verzettelt. Gerade Junglehrer sind betroffen. Sie wollen es möglichst gut machen, bereiten eine Lektion dreimal vor und arbeiten dann viel zu viel.

Sind also besonders Junglehrer burnoutgefährdet?

Das kann man so nicht sagen. Wer jung ist, hat zwar noch wenig Erfahrung, ist aber resistenter. Das ist eine Lehrperson über 50, 55 schon weniger. Sie braucht mehr Ruhe, ist weniger zäh, hat weniger Kraft, der frühere Enthusiasmus – der auch schützt – ist oft nicht mehr so ausgeprägt. Diese Lehrpersonen laufen Gefahr auszubrennen. Besonders bedroht sind generell diejenigen, die hoch engagiert und

leistungsbereit sind, ohne Selbstkontrolle, die überzeugt sind, stark zu sein. Sie merken nicht, dass sie langsam in die Knie gehen. Ein Burnout ist ein langsamer, schleichender, oft jahrelanger Prozess, das passiert nicht von heute auf morgen. Ebenfalls zu den Risikogruppen gehören Personen, die glauben, nur durch Leistung Anerkennung zu erhalten. Sie müssen sich immer wieder beweisen, sind nie zufrieden. Das ist gefährlich.

Wie kann man sich davor schützen?

Wichtig ist, mit sich ehrlich und transparent zu sein, zu merken, ob es einem gut geht oder nicht. Wer ausgeglichen

>>

Zur Person

Claude Sidler (*1970) ist Hausarzt und Arbeitsmediziner. Er arbeitet in einer Gruppenpraxis in Brugg. Zu seinen Klienten zählen Privatpersonen, aber auch Unternehmen. Claude Sidler ist verheiratet und hat vier Kinder.

Referat

In seinem Vortrag «Fit und gesund im Lehrberuf» zeigt Claude Sidler auf, wie Sie Stress erkennen und damit umgehen können. Der Anlass ist kostenlos. Danach laden wir Sie herzlich zu einem Apéro ein.

Wann: Mittwoch, 14. November 2018, 16–17 Uhr

Wo: Marianischer Saal, Bahnhofstrasse 18, Luzern

Anmeldung:
www.klett.ch/veranstaltungen

Anmeldeschluss ist der 2. November 2018. Die Platzzahl ist begrenzt.



ist, ein Privatleben und Hobbys hat, ist eher geschützt. Diese Personen haben mehrere Standbeine, und wenn eines wegbriecht, lässt sich das mit den anderen ausgleichen.

Kann man den Umgang mit Stress trainieren?

Ja, das kann man. Mein Rat an Ausgebrannte ist, über die Bücher zu gehen, zu schauen: Wo sind meine Baustellen, was sind meine Macken, meine Schwächen, wo spinne ich, salopp gesagt? Die zentrale Frage ist: Warum kann ich mich nicht abgrenzen? Die Antwort liegt häufig in der Erziehung, wenn die Personen als Kind Liebe für Leistung bekamen. Das muss man erken-

nen. Man muss sich auch eingestehen, dass man ein Problem hat.

Lässt sich Stress messen?

Es gibt einen Stresstest, der mithilfe eines EKGs misst, wie gestresst jemand ist. Grundlage der Untersuchung ist eine EKG-Messung über 24 Stunden. Dieser Test ist sehr aussagekräftig und objektiv.

Was können wir tun, um weniger gestresst zu sein?

Schauen, wie wir den Stress loswerden, entspannen, Sport machen, den Kollegenkreis pflegen, Musik hören oder sonst einem Hobby nachgehen. Wir brauchen einen leistungsfreien

Ausgleich. Es wäre also nicht sinnvoll, zum Ausgleich für einen Marathon zu trainieren, bei dem es wieder nur um Leistung geht. Ausgebrannte können meist nicht genießen. Es fällt ihnen schwer, einfach aus dem Fenster zu schauen und nichts zu tun.

Wenn nun jemand ein Burnout hat: Was müssen Betroffene tun, um nach der Erholung keinen Rückfall zu erleiden?

Sie müssen ihre Arbeit reorganisieren und sich auch bewusst werden, wie viel sie gearbeitet haben. Ausgebrannte kommen oft auf 150 Prozent. Für Lehrpersonen ist es relativ einfach, wieder in die Spur zu kommen, sie können das Pensum meist gut reduzieren. Bei Managern ist es schwieriger, sie müssen Verantwortung abgeben und verlieren allenfalls ihre Position. Aber ohne eine Reorganisation klappt es nicht.

Wie erkennt man als aussenstehende Person, ob jemand zu viel Stress hat?

Man bemerkt allenfalls Veränderungen im Verhalten der Person, sie zieht sich zurück, wird kontaktscheu, macht Überstunden, kommt später nachhause. Es kann zusätzlich Wesensveränderungen geben. Viele reagieren wie Depressive, sind traurig, träge, lustlos. Ein Burnout ist ja auch eine Erschöpfungsdepression. Es liegt in der Verantwortung des Arbeitgebers, in Schulen des Schulleiters, zu merken, wenn es einem Mitarbeitenden schlecht geht. Weniger emotionale Menschen reagieren häufig körperlich. Sie bekommen Verdauungsprobleme, Herzrasen bis hin zum Kollaps. Ihr Körper ist ihr Ventil für Stress, aber im Spital finden dann die Ärzte keine körperliche Ursache. Gerade bei diesen Menschen ist der EKG-Stresstest sinnvoll, denn der zeigt ihr Energielevel und man sieht, wie es ihnen wirklich geht.

Interview: Yvonne Bugmann
Fotos: Louis Rafael Rosenthal

«Ça roule»: das neue alltagsnahe Lehrwerk

Der Klett und Balmer Verlag entwickelt ein Französischlehrwerk für die Kantone, in denen Französisch ab der 3. Klasse unterrichtet wird. «Ça roule» ist auf das Schuljahr 2021/22 einsatzbereit.

«Ça roule» bedeutet: Wie gehts? Wie läuft's? Das zeigt gut, wo der Fokus des neuen Lehrwerks liegt: auf dem Sprechen. In handlungsorientierten Rollenspielen üben die Schülerinnen und Schüler die französische Sprache mit Freude. So spielen sie zum Beispiel ein Quartett auf Französisch und erwerben so den Familienwortschatz. Dank einer altersgerechten Sprache und Szenen aus ihrem Alltag lernen die Kinder mit «Ça roule» die zweite Landessprache mit allen im Lehrplan vorgesehenen Kompetenzen spielerisch.

«Mit «Ça roule» entsteht ein praxisorientiertes, gut handhabbares Lehrwerk.»

Brigitte Baumann, Projektleiterin

Lehrwerk für erfolgreichen Französischunterricht

Die Grammatik und der Wortschatz werden klar und verständlich eingeführt, aufgebaut und erklärt. Dem Üben und Repetieren wird ein hoher Stellenwert zugemessen. Dementsprechend vielfältig ist das Übungsmaterial in gedruckter und digitaler Form.

«Mit «Ça roule» entsteht ein praxisorientiertes, gut handhabbares Lehrwerk», sagt unsere redaktionelle Projektleiterin Brigitte Baumann. Das Lehrwerk unterstützt die Lehrpersonen optimal in der Vorbereitung – insbesondere auch, wenn sie altersdurchmischte Klassen unterrichten. «Ça roule» ist das ideale Lehrwerk für einen gelungenen Französischunterricht in der Primarschule», ist Brigitte Baumann überzeugt.

Erproberinnen und Erprober gesucht

Sie haben Lust, einzelne Kapitel des neuen Französischlehrwerks «Ça roule» in Ihrer Klasse einzusetzen und zu erproben? Oder Sie möchten weitere Informationen erhalten? Dann melden Sie sich gerne bei Projektleiterin Brigitte Baumann per Mail an brigitte.baumann@klett.ch. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Das Lehrwerk ist für diejenigen Kantone konzipiert, die Französisch als erste Fremdsprache, also ab der 3. Klasse, unterrichten. «Ça roule 3» für die 3. Klasse wird auf das Schuljahr 2021/22 einsatzbereit sein, die weiteren Bände für die 4. bis 9. Klasse folgen im Jahresrhythmus.



Das Projektteam von Klett und Balmer für «Ça roule»: Brigitte Baumann, Tilena Santesso und Melanie Gerber.

Begleitbände, die halten, was sie versprechen

Zum Französischlehrwerk «Ça bouge» gibt es reichhaltige Begleitbände. Sie enthalten Hinweise zur Durchführung der Unités, Tipps für den Unterricht in altersdurchmischten Klassen und kreative Ideen für einen spannenden Französischunterricht.

Mit «Ça bouge» macht Französisch unterrichten Spass! Insbesondere auch dank der informativen Begleitbände, die Sie als Lehrperson optimal beim Vorbereiten und im Klassenzimmer unterstützen. Die Begleitbände sind für erfahrene wie auch für junge Lehrerinnen und Lehrer hilfreich: Einerseits finden Sie alles, was Sie brauchen, andererseits erhalten Sie viele ergänzende Tipps und Ideen. Mit dem Begleitband werden Sie Schritt für

Schritt durch das Schuljahr geführt. In der **Einleitung** erfahren Sie, wie Sie mit «Ça bouge» unterrichten und wie Sie die Lernziele nach Lehrplan 21 erreichen. Ein eigenes Kapitel widmet sich dem Unterricht in altersdurchmischten Klassen. In der Einleitung finden Sie zudem Jahresplanungen für zwei bzw. drei Lektionen Französisch pro Woche.

Zu jeder **Unité** im Semesterheft gibt es eine einleitende Doppelseite im Begleitband. Diese enthält unter anderem folgende Informationen:

- 1 Allgemeine Hinweise zum Thema der Unité
- 2 Beschreibung der handlungsorientierten Aufgabe (*mission*), welche die Schülerinnen und Schüler als Abschluss der Unité bearbeiten
- 3 Eine Tabelle mit den Portfolio-Lernzielen aus dem Semesterheft inklusive ihrer Nummerierung nach Lehrplan 21
- 4 Hinweise zum altersdurchmischten Unterricht
- 5 Überblick über die interaktiven Übungen zur Unité

Ça bouge 2.1 | Unité 3

L'Europe, c'est nous

1 **Hintergrundinformationen zum Thema der Unité**

Kulturen im Fokus

Europa, *España, Europe, Európa, Euryopa*. Diese Unité widmet sich der sprachlichen Vielfalt des Kontinents und sensibilisiert die S für sprachliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Sie lernen einige Fakten zu Europa und befassen sich mit den Sprachen in ihrer Klasse. Ausserdem laden Zungenbrecher, Redewendungen, ein Sprachenmemory und ein Ratespiel zu Europa die S ein, verschiedene europäische Sprachen spielerisch zu entdecken. Zu den Werten Europas gehören seit jeher die Vielfalt seiner Kulturen und die Vielzahl seiner Sprachen. Neben verschiedenen Landessprachen und Dialekten tragen auch die Sprachen von Migranten/Migrantinnen von anderen Kontinenten zur europäischen Sprachenvielfalt bei. Die Sprachen dienen nicht nur als Kommunikationsmittel. Sie sind Zeuge des kulturellen Erbes der Menschheit. Die Schweiz ist nicht Mitglied der Europäischen Union, jedoch des Europarats, dem 47 Länder angeschlossen sind. Der Europarat mit Sitz in Strassburg wurde 1949 gegründet und ist ein Forum für Debatten über allgemeine europäische Fragen. Unter anderem verfolgen die 47 Länder im Europarat eine gemeinsame linguistische Politik. Alle Europaer/innen sollen zwei europäische Fremdsprachen lernen, und die sprachlichen Minderheiten sollen erhalten bleiben. Das Bewusstsein einer Einheit in Europa in der kulturellen und sprachlichen Vielfalt ist von Bedeutung für den Zusammenhalt und den Frieden.

La mission

Die S bereiten ein Sprachspiel vor und präsentieren dieses im Rahmen eines Sprachenparcours der ganzen Klasse. Mithilfe von Plakaten spielen die S, angeleitet von ihren Mitschülern/ Mitschülerinnen an den Posten auf Französisch verschiedene Sprachspiele.

Étapes

- Du liest Informationen zu Europa in mehreren Sprachen.
- Du vergleichst Weihnachtsgüsse in verschiedenen europäischen Sprachen.
- Du sprichst über Sprachen und Länder in Europa.
- Du lernst verschiedene Sprachspiele kennen.

2 **Kulturen im Fokus**

Die Unité konfrontiert die S mit der sprachlichen und kulturellen Vielfalt Europas. Ihren Eindruck darüber reflektieren sie.

«In Vielfalt geeint» lautet das im Jahr 2000 von der Europäischen Union ausgewählte Europamotto. Und auch für den ganzen Kontinent gilt: In den letzten Jahrhunderten hat sich in Europa auf kleinem Raum eine vielfältige kulturelle Landschaft entwickelt.

Eine Sensibilisierung der S für diese Themen, exemplarisch anhand der Sprachenvielfalt gezeigt, fördert ihre interkulturellen Kompetenzen.

Sprache(n) im Fokus

Die S vergleichen Begriffe und Redewendungen in verschiedenen Sprachen und entdecken dabei Ähnlichkeiten und Unterschiede.

Die meisten Sprachen Europas gehören zur indogermanischen Sprachfamilie, deren Ur-Sprache indogermanisch seit etwa 3000 v. Chr. in verschiedene Tochtergruppen entwickelte (siehe auch *Ça bouge 1, Livre d'accompagnement, Unité 1*).

Die meisten europäischen Sprachen lassen sich in drei Hauptgruppen gliedern: germanisch - romanisch - slawisch. Germanische Sprachen sind z. B. Deutsch, Englisch, Norwegisch, Letzeburgisch (Luxemburg) und Isländisch. Beispiele für romanische Sprachen sind Französisch, Italienisch, Rätomanisch, Spanisch, Katalanisch, Okzitanisch und Sardisch. Beispiele für slawische Sprachen sind Russisch, Polnisch, Serbisch, Kroatisch und Mazedonisch. Die keltischen und baltischen Sprachen, Neugriechisch, Albanisch und Armenisch sind weitere indogermanische Sprachzweige. Finnisch, Ungarisch und Baskisch haben ihrerseits eine ganz andere Abstammung und gehören nicht zu den indogermanischen Sprachen.

Lernstrategie

Die S machen sich Gedanken zu französischen und englischen Parallelwörtern und ergänzen diese noch mit weiteren Sprachen. Dabei entwickeln sie Strategien, um Wörter zu klassifizieren und in Beziehung zueinander zu stellen. Angeregt werden sie von René, dem schlauen Fuchs, der am Schluss der Unité einen Tipp zum Wortschatzlernen gibt. Die Tipps finden sich gesammelt auf dem Poster **Strategien Wortschatzlernen** aus *Ça bouge 1*. So werden die S laufend aufgefordert, verschiedene Lerntechniken auszuprobieren, die unterschiedliche Lerntypen ansprechen. Dies ermöglicht den S herauszufinden, was ihnen beim Lernen am meisten hilft.

3

Kompetenzbereich	Ich kann ...	Aufgabennr.; LP21-Nr. (GER)	Lernziel in <i>Ça bouge 1</i>
Hören	einen Spielablauf verstehen, wenn das Spiel langsam und deutlich erklärt oder vorgezeigt wird.	3, 4; Hören, 1A1/2b2 (A1.2)	Unité 5
Lesen	einem mehrsprachigen Text grundlegende Aussagen entnehmen.	1B; Lesen, 2A1/2b2 (A1.2)	
	verschiedene Wortspiele, Reime oder Zungenbrecher vergleichen.	3, 4; Lesen, 2A2/2a	Unité 5
Sprechen	einfache Fragen stellen und beantworten.	1D, 3, 4; Sprechen, 3A1/2b1 (A1.2)	Unités 3, 4
	ein Wortspiel, einen Reim oder einen Zungenbrecher vortragen.	3, 4; Sprechen, 3B1/2a1 (A1.3)	Unité 1
	beim Vortragen eines Wortspiels, Reims oder Zungenbrechers spielerisch experimentieren.	3, 4; Sprechen, 3B2/2a	Unité 2
	einen Spielablauf erklären.	4; Sprechen, 3B1/2c3 (A2.1)	
Schreiben	ein Plakat schreiben und dabei mit einfachen Mitteln spielerisch experimentieren.	3; Schreiben, 4A2/2a	Télescope C
Sprache(n) im Fokus	sagen, welche Sprachen meine Mitschüler/innen sprechen.	1D; Sprache(n) im Fokus, 5A1/2a	Unités 1, 5
	einen Begriff in verschiedenen Sprachen vergleichen und Ähnlichkeiten und Unterschiede feststellen.	2; Sprache(n) im Fokus, 5A2/2a	Unités 1, 4
Kulturen im Fokus	meine Eindrücke von der Sprachenvielfalt in Europa beschreiben.	1E; Kulturen im Fokus, 6B1/2a1	
Lernstrategien	Ich kenne einige Techniken zum Wortschatzlernen und kann sagen, welche mir am meisten geholfen hat.	Lernjournal, Sprache(n) im Fokus, 5B2/2b1	Unités 3, 6
Wichtigste Wortfelder	- Länder - Sprachen		
*Lernziel wird summativ geprüft.			
Grammatische Strukturen	Fragen mit «est-ce que?»		
*Repetition			
AdL - Altersdurchmisches Lernen			
Thème	- Auftaktseite - 2A		
Activités	- 1, 2B-E		
Mission	- Entraînement, Exercices interactifs, Cartes de vocabulaire - 3, 4		
Poster	- Strategien Wortschatzlernen - Lernstrategien, Mémentos (<i>Ça bouge 1</i>) - Langage de classe		
Exercices interactifs	Nr. 26-32		
Weiterführende Literatur, Links			
	www.europa.eu/kids-corner (Homepage der Europäischen Union mit Informationen für Kinder)		
	edl.ecml.at/Home/tabid/1455/language/fr-FR (Informationen und Spiele zum europäischen Tag der Sprachen)		
	www.jakubmarian.com (Unter «Maps» gibt es verschiedene Europakarten diversen Themen.)		
	omniglot.com/language/tonguetwisters (Zungenbrecher verschiedener Sprachen mit englischer Übersetzung)		

Zusätzlich gibt es zu jeder Doppelseite in den Semesterheften eine Doppelseite im Begleitband mit **didaktischen Hinweisen**:

- 6 Hinweise zur Durchführung und auf besondere Schwerpunkte und Inhalte einer Aufgabe
- 7 Hinweise zur Differenzierung nach oben und unten
- 8 Ideen für Varianten, mögliche Unterrichtseinstiege und fakultative Vorentlastung
- 9 Kopiervorlagen und Hinweise, welches Unterrichtsmaterial zur Erarbeitung einer Aufgabe nötig ist

Weiter sind im Begleitband die Lösungen zu den Aufgaben in den Semesterheften, Kopiervorlagen sowie alle Hör-

texte als Audio-Skripte enthalten. Ein alphabetisches Vokabular rundet den Begleitband ab.

Jedem Begleitband beigelegt ist eine CD mit allen Audio-Tracks. Diese sind auch digital verfügbar. Der Lizenzschein umfasst jeweils die Audios der 5. und 6. Klasse.

Vielfältiges Material auch für die Sekundarstufe

Auch Lehrpersonen der Sekundarstufe können mit «Ça bouge» auf einen reichhaltigen Begleitband zurückgreifen. Es sind alle bewährten Elemente aus der Primarschule enthalten. Zusätzlich sind die Hinweise zur handlungsorientierten Aufgabe, der *mission*, noch prägnanter gekennzeichnet. Pro Jahrgang gibt es einen Begleitband,

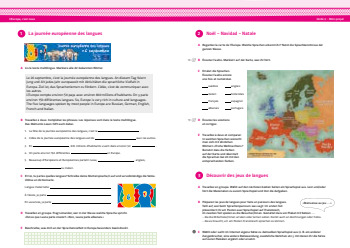
der Hinweise für beide Niveaus (G und E) enthält.

Der Begleitband enthält vielfältige Differenzierungsvorschläge, sodass Sie allen Schülerinnen und Schülern gerecht werden und für alle Leistungsniveaus die passenden Hinweise finden.

Die Lehrwerksteile für die 5. und 6. Klasse sind bereits erschienen. Die Materialien für die 7. Klasse inklusive Begleitband sind auf das Schuljahr 2019/20 einsatzbereit.

In unserem Webshop unter **cabouge.ch** können Sie einen Blick in die Begleitbände von «Ça bouge 1 und 2» werfen. Dort finden Sie auch eine Präsentation von «Ça bouge» als Videoaufzeichnung.

Ça bouge 2.1 | Unité 3 | pages 50–51



7

Anforderungen reduzieren

1B Die fehlenden Begriffe im Text in loser Reihenfolge zur Verfügung stellen.

1C Die Wörter «Muttersprache» und «langue maternelle» in derselben Farbe markieren.

2A Karte von S. 51 vergrößert kopiert austeilen. Die S beschriften bei der Besprechung einige Länder oder Sprachen auf Französisch (LP schreibt sie auf der projiziert die Karte vor).

3B Die S schreiben die Sätze, die sie für die Erklärung des Spiels brauchen, auf Kärtchen.

Anforderungen erweitern

1B Die S schreiben selbst ein kleines Multiple-Choice-Quiz zum Text mit Fragen an ihre Mitschüler/innen: *Quand? Combien? Où? Quelles langues?*

1C Die S ergänzen und präzisieren: «Je parle un peu / bien / avec ma mère ...»

2E Die S suchen weitere Europakarten mit Wortbeispielen und präsentieren diese auf einem Plakat der Klasse.

3B Die S bereiten sich vor, ihr Spiel möglichst genau auf Französisch vorzustellen. Sie planen einen genauen Ablauf und übernehmen bei der Präsentation und der Durchführung den Lead.

1

La journée européenne des langues

Material: Europakarte, die projiziert werden kann, z. B. nach der Vorlage der Auftaktseite

Kulturen im Fokus

Hinweis zur Aufgabe: Seit dem Jahr 2001 begehen die 47 Mitgliedsländer des Europarates jährlich am 26. September den Europäischen Tag der Sprachen. Dabei soll auf die Bedeutung des Sprachenlernens aufmerksam gemacht und die sprachliche Vielfalt Europas gefeiert werden.

Lernstrategie

1A
Hinweise zur Aufgabe:

- Den Text zuerst wie ein Bild betrachten: «En quelles langues le texte est-il écrit?»
- In Lernpartnerschaft: Die S fassen zusammen, was sie vom Text verstanden haben.

Zusatzinfo

- Geografisch zählt Europa im Jahr 2015 47 Länder mit 742 Millionen Einwohnern/Einwohnerinnen.
- Zur Anzahl Sprachen: Hier variiert die Anzahl je nach Bezugspunkt (geografisch, Sprachen innerhalb der EU, Einbezug von Dialekten etc.). Mit den Dialekten eingerechnet zählt Europa gegen 200 Sprachen. Die Europäische Union hat 24 Amtssprachen.

Variante: Im Rahmen der Medienbildung arbeiten die S in Lernpartnerschaft am Computer. Den ersten Textteil als Word-Dokument zur Verfügung stellen, die S wählen daraus vier bis fünf Wörter aus. Mithilfe eines Online-Wörterbuchs in einer anderen Sprache ersetzen sie die Wörter direkt am Computer. Sie drucken den Text aus und tauschen ihre Version mit derjenigen einer anderen Gruppe: Wer findet die geänderten Wörter und erkennt, in welcher Sprache geschrieben sind?

2

Noël – Navidad – Natale

2A
Hinweise zur Aufgabe:

- Die Aufgabe mithilfe der Karte auf der Auftaktseite lösen.
- Die S schreiben die Sprachen, die sie erkennen, mit einem Pfeil auf die Karte.

AdL: Die Aufgabe 2 kann problemlos mit der 5. Klasse gemacht werden. Es braucht dazu keine Vorkenntnisse.

2C
Hinweise zur Aufgabe:

- Die S Vermutungen über die Zuordnung machen lassen.
- Im Lösungs-Audio werden die Sprachen auf Französisch genannt. Alle Audios und Lösungen können auch mittels **Digitaler Ausgabe für Lehrpersonen (DAL)** abgespielt resp. projiziert werden.

Zusatzinfo

- Alle aufgeführten Sprachen haben einen indogermanischen Ursprung.

Sprache(n) im Fokus

Variante: In einer mehrsprachigen Klasse das Wort für Ostern in den Sprachen der Klasse vergleichen. Oder in der Klasse «joyeux anniversaire» in möglichst vielen verschiedenen Sprachen singen und vergleichen.

3

Découvrir des jeux de langues

Material: Kopiervorlagen 6 und 7, die entsprechende Kopiervorlage für jede Gruppe (evtl. auf A3), Stoppuhr

3A
Hinweise zur Aufgabe:

- Pro Gruppe drei bis vier Teilnehmer/innen.
- Die S ein Sprachspiel auswählen lassen oder Gruppen bilden und die Spiele zuteilen.
- Bei grossen Klassen den *parcours des langues* doppelt durchführen.
- Alle Gruppen müssen selbstständig Zugang zu den Hörtexten haben.
- Alle Sprachspiele können erweitert oder durch andere Inhalte ersetzt werden (vgl. Aufgabe 3C).
- Die S dazu anhalten, beim *parcours des langues* möglichst nur Französisch zu verwenden. Dazu den Sprachsupport bei den verschiedenen Spielen besprechen. Den Sprachsupport für eventuell alle sichtbar aufschreiben. Im Track 22 der **Audio-CD 2** Lesetexte und Modellsätze wird der Sprachsupport vorgelesen.

Lernstrategie

3B
Hinweis zur Aufgabe: Das fertige Plakat kann mittels Foto oder Zeichnung bildlich festgehalten werden, zum Beispiel im *Europäischen Sprachenportfolio*.

64

65

«Die Sprachstarken» sind auch digital stark!

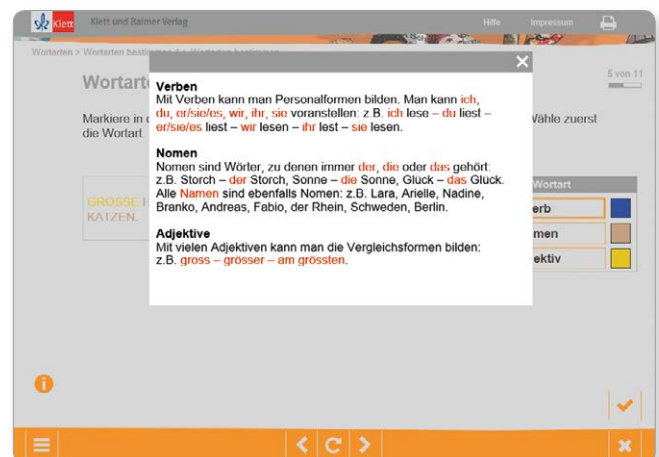
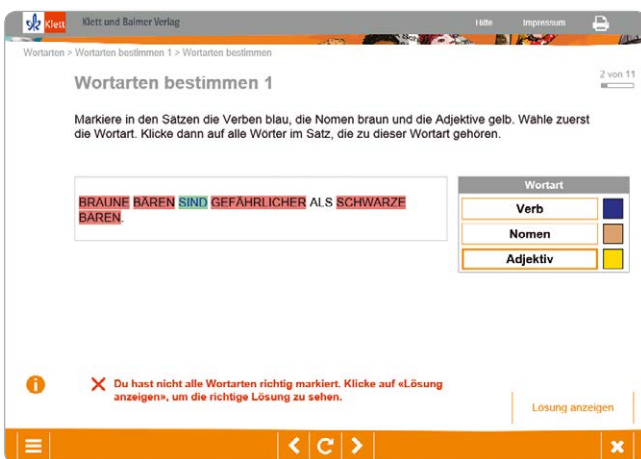
Das Lehrwerk «Die Sprachstarken» sorgt für einen zeitgemässen Deutschunterricht: Es werden Übungen zu Grammatik und Rechtschreibung digital angeboten – ebenso eine Ausgabe für die Lehrperson. Dank einer neuen App lässt sich beides auch offline bearbeiten.

Erarbeitete Regeln und entdeckte Strukturen systematisch trainieren – das ist das nachhaltige Übungskonzept unseres erfolgreichen Deutschlehrwerks «Die Sprachstarken». Ab der 3. Klasse kann das Gelernte mithilfe eines interaktiven Trainings repetiert und vertieft werden. Auf unserer Website steht für jedes Schuljahr eine Übersicht über alle Übungen bereit: Sie stellt den Bezug der einzelnen Übungsblöcke zum Arbeitsheft her und listet jeweils Kategorie, Lernziel, Inhalt und Typ der Übung auf. Am PC oder Tablet festigen die Kinder mit vielfältigen Übungen individuell und gezielt Bereiche wie etwa Kommas setzen, Verben konjugieren oder Fälle

bestimmen. Das Angebot eignet sich also ganz besonders zum Differenzieren – im Unterricht oder als Hausaufgabe. Sie finden das «Interaktive Rechtschreib- und Grammatiktraining» in unserem Webshop als Lizenzschein mit eingedrucktem Nutzer-Schlüssel. Dieser wird unter **meinklett.ch** eingelöst. Die Lizenz ist 13 Monate lang gültig und kostet pro Band der «Sprachstarken» nur 6.90 Franken, im Zehnerpaket 35 Franken. Sie umfasst auch den Zugriff auf die Übungen anderer Klassen: mehr dazu auf der Rückseite dieses «Rundgangs».



→ www.diesprachstarken.ch



Die Kinder repetieren und vertiefen individuell die Themen aus Sprachbuch und Arbeitsheft. Auf jede Übung folgt ein Feedback. Oft findet sich ein «i» mit zusätzlichen Informationen dahinter.

Login-Pass und App

«Ganz einfach» lautet der Leitsatz von Klett und Balmer in Bezug auf die digitalen Inhalte und den Zugang dazu. Deshalb haben wir den Login-Pass erfunden: Damit greifen Ihre Schülerinnen und Schüler einfach und rasch auf die interaktiven Übungen zu, ohne E-Mail-Adresse.



Ebenfalls sehr praktisch ist die neue «klett.ch Lernen»-App. Damit geht Üben und Unterrichtsvorbereitung auch offline. Sowohl die interaktiven Übungen als auch die Digitalen Ausgaben für Lehrpersonen lassen sich darin bearbeiten.

→ www.klett.ch/digital

The top screenshot displays the 'Die ie-Regel 2' exercise. It includes a text passage: 'Unser Kater bleibt bei diesem Regen am liebsten/liebst zuhause. Sie schlich/schlich in die Küche und öffnete den geheimnisvollen Brief/Brief.' Below the text are input fields for 'liebsten' and 'Brief'. A green message at the bottom states: 'Du hast alle Wörter richtig geschrieben. Klicke auf «Weiter», um mit der Übung fortzufahren.'

The bottom screenshot shows the same exercise with a progress indicator '3 / 6' and a 3D pie chart showing 50% completion. A red message says: 'Schade, du hast noch einige Fehler gemacht. Versuche die Übung noch einmal zu lösen oder frage deinen Lehrer oder deine Lehrerin.' Below this, it says: 'Auf der nächsten Seite kannst du sehen, welche Aufgaben du richtig gelöst hast und wo du einen Fehler gemacht hast.'

Dank vielfältiger Übungstypen wird das Üben nicht langweilig. Auch Audios können direkt abgespielt werden. Am Ende jedes Blocks erscheint eine Auswertung. Im nächsten Schritt erfährt das Kind, welche Übungen es falsch gelöst hat – und nach einem weiteren Klick, was konkret nicht stimmte. So können die Schülerinnen und Schüler ihren Lernstand erkennen und entscheiden, wo sie noch Übungsbedarf haben.

Digitale Ausgabe für Lehrpersonen



Die Digitalen Ausgaben für Lehrpersonen erleichtern Ihnen das Vorbereiten und Durchführen des Unterrichts. Sie entsprechen den gedruckten Sprachbüchern und Arbeitsheften des jeweiligen «Die Sprachstarken»-Bandes. Damit beamen Sie Inhalte an die Wand, zoomen diese heran oder blenden sie ein/aus, spielen Audios ab und rufen Lösungen auf. Zudem lassen sich Notizen und Markierungen speichern.

Für Band 6 der «Sprachstarken» liegt die Digitale Ausgabe für Lehrpersonen bereits vor, für die Bände 4 und 5 folgt sie im Januar 2019. Sie können sie in Form von Lizenzscheinen in unserem Webshop (vor-)bestellen. Eine Lizenz ist jeweils zehn Jahre lang gültig und kostet 89 Franken pro Band.

Bestellen: www.klett.ch/rundgang

Musikwettbewerb: singen und gewinnen!

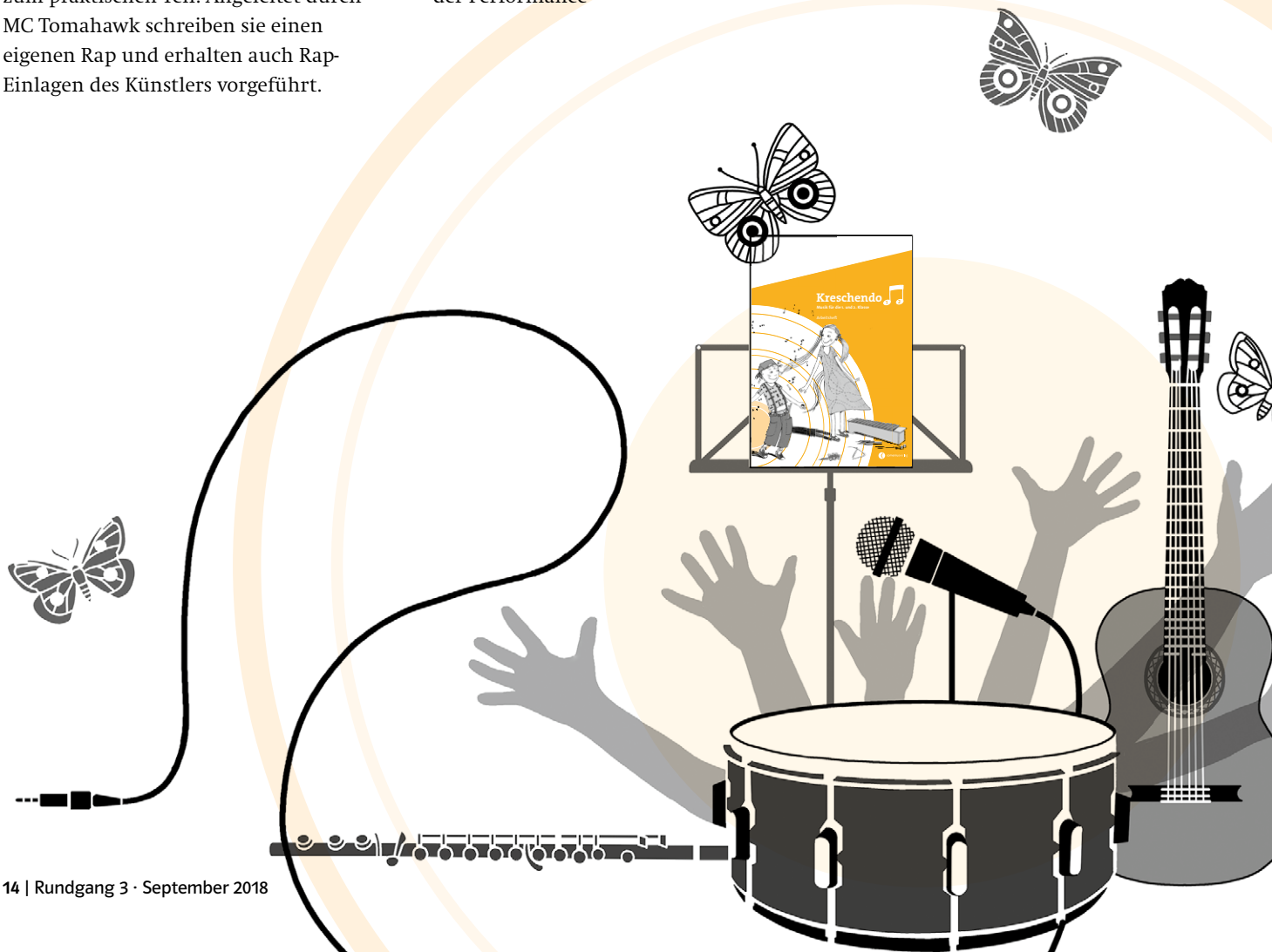
Wir suchen den besten Klassensong! Machen Sie mit bei unserem Wettbewerb. Und: Auf das Schuljahr 2020/21 entsteht «Kreschendolino», unser neues Musiklehrmittel für den Kindergarten. Entwicklungsorientiert, spielerisch, kindgerecht.

Singen verbindet, setzt Energien frei und macht glücklich. Gemeinsam einen Gesangs-Videoclip aufzunehmen stärkt das Wir-Gefühl, fördert die Kreativität und kann sich positiv auf den Klassenzusammenhalt auswirken. Umso mehr, als das Singen von uns sogar belohnt wird: Wir suchen den besten Klassensong! Die Siegerklassen gewinnen einen Rap-Workshop mit dem Zuger Künstler MC Tomahawk (mctomahawk.ch). In dem Workshop bekommen die Kinder und Jugendlichen Informationen über Hip-Hop und Rappen, danach gehts zum praktischen Teil: Angeleitet durch MC Tomahawk schreiben sie einen eigenen Rap und erhalten auch Rap-Einlagen des Künstlers vorgeführt.

Einzigste Voraussetzung für die Teilnahme an unserem Wettbewerb: Sie setzen im Unterricht unser Lehrwerk «Krescendo» ein. Der Song muss aus dem Lehrwerk stammen; welches Lied Sie wählen, ist aber Ihnen und Ihrer Klasse überlassen. Wir küren den besten Song der Primarstufe und den besten Song der Sekundarstufe. Folgende Kriterien fliessen in die Beurteilung ein:

- 1 stimmlich-musikalische Qualität
- 2 musikalisch-formale Ausgestaltung
- 3 Präsenz und Originalität der Performance

Die Sing-Performance nehmen Sie bitte auf Video auf. Den Film können Sie uns via einen Filesharingdienst wie WeTransfer oder dropbox.ch an wettbewerb@klett.ch oder auf einem Datenträger per Post schicken, zum Beispiel im MP4-Format. Abgabetermin ist der 31. Januar 2019. Alle wichtigen Informationen inklusive Einverständniserklärung für die Eltern finden Sie auf unserer Website unter klett.ch/klassensong.



«Kreschendolino» für den Kindergarten

«Kreschendo», unser Musiklehrwerk für die Primar- und Sekundarstufe, hat sich in den Schulen bewährt. Nun kommt «Kreschendolino», das Handbuch für den Kindergarten. Wer fürchtet, dass Musik im Kindergarten verschult werden soll, kann beruhigt sein: «Kreschendolino» ist sehr spielerisch und berücksichtigt das junge Alter der Kinder. So gibt es kein Arbeitsheft für die Kinder, sondern nur ein Handbuch für die Kindergartenlehrperson. Es besteht aus zwölf Einheiten. Die Anzahl kommt nicht von ungefähr: Der Lehrplan 21 verlangt, dass der Fachbereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» (NMG) im Kindergarten Einzug hält, und dieser umfasst zwölf Kompetenzbereiche. Diese lassen sich wunderbar mit typischen Kindergartenthemen wie «Körper und Sinne», «Jahreszeiten» oder «Märchen» verbinden. Aus den zwölf Kompetenzbereichen entwickeln wir je eine alltagsnahe Lernumgebung, die musikdidaktisch aufbereitet wird.

Entwicklungsorientierte Zugänge und Lehrplan 21

Jede der zwölf Lernumgebungen besteht aus folgenden Elementen: ein bis zwei Liedern, Kopiervorlagen zum Gestalten oder Anschauen, didaktischen Hinweisen, dem Bezug zum Lehrplan 21 sowie Hinweisen auf Ausbaumöglichkeiten. Die zwölf Einheiten können in beliebiger Reihenfolge behandelt werden. Für jede Einheit gibt es Variationsmöglichkeiten für das erste und das zweite Kindergartenjahr.

Was «Kreschendolino» von anderen Lehrwerken im Kindergarten abhebt: Es berücksichtigt die entwicklungsorientierten Zugänge. Im Lehrplan 21 sind dies:

- Körper, Gesundheit und Motorik
- Wahrnehmung
- Zeitliche Orientierung
- Räumliche Orientierung
- Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten
- Fantasie und Kreativität
- Lernen und Reflexion
- Sprache und Kommunikation
- Eigenständigkeit und soziales Handeln

Jedes Kind kommt mit anderen Voraussetzungen, einem anderen Entwicklungsstand in den Kindergarten. Mit «Kreschendolino» werden die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder wie auch der Lehrpersonen ernst genommen und in den Mittelpunkt gestellt.

Videopräsentation «Kreschendo 7/8/9»

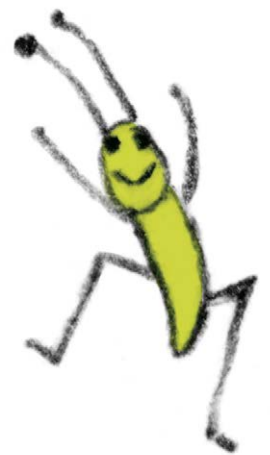
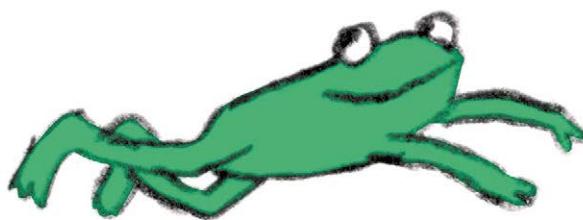
Sie möchten wissen, wie Sie «Kreschendo 7/8/9» auf der Sekundarstufe einsetzen? Autor Pirmin Lang zeigt Ihnen in einer Videopräsentation, wie Sie mit dem Lehrwerk erfolgreich und mit geringem Aufwand Musik unterrichten.

→ www.kreschendo789.ch

Grille und Frosch in den Hauptrollen

Bezüglich Gestaltung knüpft das Lehrmittel an «Kreschendo 1/2» für die 1. und 2. Klasse an: Dort kommen an verschiedenen Stellen eine Grille und ein Frosch vor. Diese beiden Tiere spielen auch in «Kreschendolino» eine Hauptrolle. So wird eine schöne, kindgerechte Brücke zum Musikunterricht mit «Kreschendo» in der Primarschule geschlagen.

«Kreschendolino» erscheint auf das Schuljahr 2020/21.



«Einfach Informatik» für die Primarschule

Im Juni ist der erste Band von «Einfach Informatik 5/6» erschienen. Mit vielen Spielen und Rätseln tauchen die Kinder in die Welt der Informatik ein und lernen die informatische Denkweise kennen.

Seit diesem Sommer wird an vielen Primarschulen erstmals das Fach Medien und Informatik unterrichtet. Rechtzeitig zum Schulstart ist der erste Band von «Einfach Informatik 5/6» für den Informatikunterricht in der 5. und 6. Klasse erschienen. «Programmieren» heisst der Titel, und der Name ist Programm: Schritt für Schritt lernen die Schülerinnen und Schüler das Programmieren. Autor des Lehrwerks ist Juraj Hromkovič, Professor an der ETH und Gründer sowie Leiter des Ausbildungs- und Beratungszentrums für Informatikunterricht (ABZ) der ETH. Der Inhalt von «Einfach Informatik 5/6: Programmieren» ist das Resultat langjähriger Erfahrung: In den vergangenen 15 Jahren hat das ABZ 12 000 Kindern in über 200 Schulen im Rahmen des Projekts «Primalogo» Programmieren beigebracht.

«Einfach Informatik» animiert die Kinder zum kreativen Denken.

Spielerischer, kindgerechter Aufbau

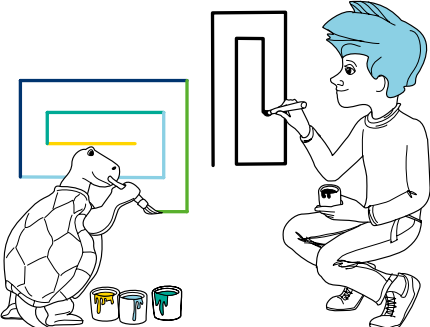
Während vielleicht manche Eltern und Lehrpersonen dem Fach mit Skepsis und auch Vorurteilen begegnen, kommt Programmieren bei den Schülerinnen und Schülern extrem gut an: Sie sind so begeistert bei der Sache, dass sie oft nicht mal in die Pause gehen wollen. Das liegt auch an dem spielerischen, kindgerechten Aufbau des Lehrwerks.

«Einfach Informatik» fördert das Verständnis für die digitale Welt und vermittelt den Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit, diese zu steuern und mitzugestalten. Da beim Programmieren eine klare Sprache und exaktes Arbeiten nötig sind, unterstützt das Lehrwerk zudem gezielt die Basiskompetenzen im Sprachunterricht und in Mathematik. Programmieren

ist nicht nur etwas für gute Schülerinnen und Schüler, im Gegenteil: Die Erfahrung des ABZ zeigt, dass gerade auch (vermeintlich) schwache Kinder im Informatikunterricht plötzlich aufblühen und ein grosses Talent zeigen. Und Mädchen sind genauso begeistert bei der Sache wie Buben. Programmiert wird mit der bekannten Programmiersprache Logo. Die Kinder

Mit Farben arbeiten

Wenn sich die Schildkröte bewegt, hinterlässt sie eine schwarze Spur. Die Spur muss nicht unbedingt schwarz sein, du darfst dir auch eine Farbe aussuchen. Das ermöglicht dir sogar, die Schildkröte laufen zu lassen, ohne dabei etwas zu zeichnen. Du wählst einfach die weisse Farbe, da diese auf der weissen Oberfläche nicht zu sehen ist.



Beispiel 2 Wir wollen, dass die Schildkröte ein Viereck mit vier verschiedenfarbigen Seiten zeichnet. Das Programm für diese Tätigkeit schreiben wir wie folgt:

```
setpc red
fd 100
rt 90
setpc blue
fd 100
rt 90
setpc yellow
fd 100
rt 90
setpc green
fd 100
rt 90
```

Probiere das Programm aus und beobachte, wie die Schildkröte die Farbe der Linien geändert hat. Erkennst du, welcher Befehl für das Ändern der Farbe zuständig ist?

10

Mit dem Band «Einfach Informatik 5/6: Programmieren» wird den Kindern Schritt für Schritt das Programmieren beigebracht.

schreiben ihre Programme in der eigens für den Unterricht entwickelten Programmierumgebung XLogoOnline, die seit Jahren erfolgreich in der Praxis eingesetzt wird.

Rätsel lösen und Daten schützen

Demnächst erscheint der zweite Band von «Einfach Informatik 5/6»: «Lösungen finden». Dieser Lehrwerksteil funktioniert «unplugged», also ohne Computer. Er enthält viele Rätsel, welche die Kinder lösen müssen. So gilt es, einen Roboter durch ein Labyrinth zu führen, Daten mittels Passwörtern zu schützen oder Geheimschriften zu entschlüsseln. Im Vordergrund steht das selbstentdeckende Handeln und Lernen.

Die Kinder werden zum kreativen Denken animiert.

Wiederverwendbare Schulbücher

Die Lehrwerksteile von «Einfach Informatik» sind wiederverwendbar und somit kostengünstig, können die Exemplare doch für mehrere Klassen genutzt werden. Das ermöglicht einen fundierten Informatikunterricht für alle Stundendotationen und Budgets. «Einfach Informatik» ist ein stufenübergreifendes Lehrwerk. Die drei Bände für die Sekundarstufe sind bereits im Frühjahr erschienen (siehe Seiten 18/19).

→ www.einfachinformatik.ch



Einfach Informatik 5/6: Programmieren

Schulbuch | 5./6. Schuljahr | 64 Seiten
978-3-264-84544-0 | **NEU** | Fr. 18.- ●

Begleitband | 5./6. Schuljahr
978-3-264-84545-7 | **November** | Fr. 49.- ●

Digitale Ausgabe für Lehrpersonen
5./6. Schuljahr
978-3-264-84548-8 | **Februar 2019** | Fr. 39.- ●

Passwörter wählen

?! Rätsel
Ein Mann mit Namen Amadeus Leichtsinn, geboren am 13. August 1998, wählt ein Passwort für seinen Computer. Er überlegt sich folgende Möglichkeiten, um sich sein Passwort einfacher merken zu können:

- A AMADEUS
- B LEICHTSINN
- C ALEICHTSINN
- D AL13081998
- E AmAdeuS13*08198

Stell dir vor, du willst dich auf seinem Computer einloggen und versuchst deswegen, sein Passwort zu erraten. Welche der fünf Möglichkeiten kommen dir am ehesten in den Sinn? Welche würdest du wahrscheinlich nicht ausprobieren?

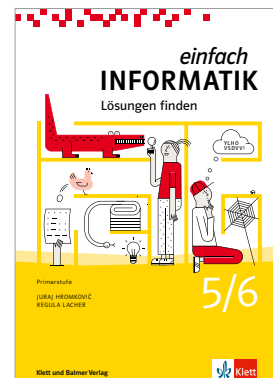
Schlaue Ideen der Informatik

Du solltest dafür sorgen, dass sich keine anderen Leute Zugang zu deinen Dateien verschaffen können. Das gilt insbesondere, wenn du Daten über das Internet verschickst oder ausserhalb deines privaten Computers auf einem Server oder in einer Cloud abspeicherst. Du kannst deine Daten schützen, indem du sie mit einer Geheimschrift chiffrierst.

Die Daten, die auf deinem Computer gespeichert sind, schützt du durch dein Login und ein dazugehöriges **Password**. Das Password ist der Schlüssel für den Zugang zu diesem Computer.

Du solltest deine Passwörter mit niemandem teilen. Auch wenn du dir im Moment nicht vorstellen kannst, dass dir nahe stehende Personen schaden könnten: sicher ist sicher. Es ist ausserdem ratsam, von Zeit zu Zeit das Password zu ändern. Vielleicht beobachtet dich jemand beim Einloggen und kann dadurch nach gewisser Zeit dein Passwort erraten.

28



Einfach Informatik 5/6: Lösungen finden

Schulbuch | 5./6. Schuljahr | 64 Seiten
978-3-264-84546-4 | **November** | Fr. 18.- ●

Begleitband | 5./6. Schuljahr
978-3-264-84547-1 | **Februar 2019** | Fr. 49.- ●

Digitale Ausgabe für Lehrpersonen
5./6. Schuljahr
978-3-264-84549-5 | **Februar 2019** | Fr. 39.- ●

Bestellen: www.klett.ch/rundgang

In «Einfach Informatik 5/6: Lösungen finden» lernen die Schülerinnen und Schüler unter anderem, wie ein sicheres Passwort zusammengesetzt sein muss.

Von Logo zu Python

Im Informatikunterricht mit «Einfach Informatik» kommen die bekannten und bewährten Programmiersprachen Logo und Python zum Einsatz. Warum die Wahl auf sie fiel, erläutert Co-Autor Tobias Kohn.

«Einfach Informatik» ist unser neues stufenübergreifendes Lehrwerk für den Informatikunterricht. Was in der Primarschule mit der Programmiersprache Logo beginnt, wird auf der Sekundarstufe mit Python fortgeführt. Doch warum dieser Wechsel der Programmiersprache? Wir haben bei Co-Autor Tobias Kohn nachgefragt. Er erklärt: «Die Wahl der Programmiersprache hängt von zwei Punkten ab: Welche Ziele will man mit ihr erreichen? Und wo stehen die Schülerinnen und Schüler?» Zentral sei, dass die Sprache didaktischen Überlegungen genügt. Sie soll eine möglichst einfache Syntax haben, damit die Schülerinnen und Schüler auch wirklich jedes Element im Programm verstehen. Des Weiteren soll die verwendete Sprache die Kinder und Jugendlichen nicht in ihrer Kreativität einschränken.

«Einfachstmögliche Programmiersprache»

Warum also Logo in der Primarschule? «Logo ist die einfachstmögliche Programmiersprache, die Elemente sind auf das Wesentliche und das Minimum beschränkt», erklärt Tobias Kohn. «Wenn man alles weglässt, was nicht unbedingt nötig ist, dann kommt Logo heraus.» Es gebe keine Elemente, die man nicht verstehen könne, dennoch habe man die Möglichkeit, eigene Befehle zu definieren und damit Programme modular aufzubauen. Auf der Oberstufe dagegen komme der Punkt, wo man mit dieser reduzierten Programmiersprache der Altersstufe nicht mehr gerecht werde. «Mit Python können die Jugendlichen komplexere und abstraktere Ansätze umsetzen. Dabei hat Python immer noch eine bemerkenswert einfache Syntax.» Inzwischen sei Python weltweit eine der populärsten und am meisten eingesetzten Sprachen für den Unterricht. «Der Wechsel von Logo zu Python bereitet den Lernenden keinerlei Mühe», so Tobias Kohn.



Tobias Kohn ist Co-Autor von «Einfach Informatik 7–9».

Um den Schülerinnen und Schülern das Programmieren noch weiter zu erleichtern, hat Tobias Kohn die Programmierumgebung Tigerjython für den Unterricht entwickelt. Sie analysiert die Programme der Jugendlichen und gibt ihnen bei Problemen detaillierte Rückmeldungen, wo der Fehler liegt. Die Umgebung kann unter einfachinformatik.ch/tigerjython kostenlos heruntergeladen werden.

Text: Yvonne Bugmann

Stimmen von Lehrpersonen

Im Frühsommer haben wir in Basel, Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich sehr gut besuchte Präsentationen zu «Einfach Informatik 7–9» angeboten. In Basel baten wir einige Teilnehmende um ein kurzes Feedback.

Karlheinz Schubert: «Referent Juraj Hromkovič hat bei mir einen tiefen Eindruck hinterlassen. Er hat den Bogen von den Anfängen der Informatik bis zum heutigen Unterricht geschlagen und hat die Informatik von der Technologie abgekoppelt.»

Ich werde mit Sicherheit Teile des Lehrwerks im Unterricht einsetzen.»

Carla Langlotz: «Mit dem historischen Hintergrund anzufangen hat mir sehr gut gefallen.»

Anna Mengelt: «Ich habe durch die Veranstaltung nochmals eine neue Sichtweise, einen neuen Blickwinkel erlebt. Mir gefällt der selbstentdeckende Ansatz, dass die Kinder selbst kreativ werden können.»

Andreas Vogele: «Ich finde es gut, dass man die drei Bände auf der Sekundarstufe unabhängig voneinander bearbeiten kann. Überzeugend finde ich die Schulung der informatischen Denkweise.»

Begleiter durch den Informatikunterricht

Die Lehrwerksreihe «Einfach Informatik 5/6» besteht aus zwei Bänden, «Einfach Informatik 7–9» aus drei. Für jeden Band gibt es einen Begleitband. Die Begleitbände eignen sich für erfahrene und unerfahrene Lehrpersonen, für solche mit viel und solche mit wenig Informatikvorwissen. Für Lehrpersonen ohne Fachvorkenntnisse bieten die Bände geeignete Werkzeuge für einen spannenden Unterricht mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen. Wer sich mit Informatik bereits auskennt, findet in den Begleitbänden Hinweise und Empfehlungen zum Erweitern und Vertiefen der eigenen Kompetenzen. Zusätzlich erhalten Lehrpersonen fundiertes Hintergrundwissen sowie fachdidaktische Hinweise und Lernziele zu jedem Kapitel. Um die Planung zu erleichtern, sind Jahresplanungen für unterschiedliche Stundendotationen enthalten. Selbst-

verständlich gibt es Musterlösungen zu den Aufgaben. Ebenfalls in den Begleitbänden sind Hinweise zur Einführung von neuen Konzepten und Befehlen, zu Grundanforderungen und zum einfachen Erweitern von Anforderungen vorhanden. Auch Hinweise zu den Kompetenzen im Lehrplan 21 finden sich. Die Begleitbände zu «Einfach Informatik 7–9» sind bereits erschienen, diejenigen für die Primarstufe folgen in den nächsten Monaten. Auf unserer Website können Sie in den bereits erschienenen Begleitbänden blättern.

→ www.einfachinformatik.ch

Begleitbände

Einfach Informatik 5/6: Programmieren
5./6. Schuljahr
978-3-264-84545-7 | **November** | Fr. 49.- ●

Einfach Informatik 5/6: Lösungen finden
5./6. Schuljahr
978-3-264-84547-1 | **Februar 2019** | Fr. 49.- ●

Einfach Informatik 7–9: Programmieren
7–9. Schuljahr | 192 Seiten
978-3-264-84464-1 | **NEU** | Fr. 59.- ●

Einfach Informatik 7–9: Daten darstellen, verschlüsseln, komprimieren
7–9. Schuljahr | 120 Seiten
978-3-264-84467-2 | **NEU** | Fr. 49.- ●

Einfach Informatik 7–9: Strategien entwickeln
7–9. Schuljahr | 96 Seiten
978-3-264-84470-2 | **NEU** | Fr. 44.- ●

Bestellen: www.klett.ch/rundgang

Vorgänge wiederholen

Zur Durchführung

Einfache Schleifen

Beispiel 1

Das Ziel dieses ersten Beispiels ist es, einerseits die Auswirkung der Verwendung einer Schleife zu zeigen, indem man eine Tätigkeit einmal mit und einmal ohne Schleife programmiert. Andererseits zeigt das Beispiel auch, wie man ein Programm mithilfe von Schleifen kürzer schreiben und sich somit das Tippen ersparen kann.

Es wäre aber falsch, Schleifen nur als eine Einsparung der Tipp-Arbeit zu sehen. In Kapitel 4 wird die Anzahl der Wiederholungen variabel und ist nicht mehr zwingend im Voraus bestimmt. Das lässt sich ohne das Konzept der Schleifen nicht umsetzen.

Basis und Weiterführung

Ergänzend zum abgedruckten Beispiel empfehlen wir, weitere Aufgaben des gleichen Typs durchzuspielen. Die 5 sollen Programme ohne Schleifen mithilfe einer `repeat`-Schleife kürzer darstellen. Umgekehrt ist es auch sinnvoll, Programme mit `repeat`-Schleife in Programme ohne Schleife umzuschreiben.

Neben den Vielecken eignen sich dafür zum Beispiel Zickzack-Kurven oder Treppen, wie im Programmbeispiel unten. Das hier gezeigte Beispiel ist etwas anspruchsvoller, weil die `forward(100)`-Befehle zunächst suggerieren, dass es genügt, zwei Befehle zu wiederholen. Bei schwächeren 5 sollte die Treppe so gestaltet werden, dass die Stufen unterschiedlich hoch und breit sind, sodass die Wiederholung von vier Befehlen besser sichtbar wird.

```

1 forward(100)
2 right(90)
3 forward(100)
4 left(90)
5 forward(100)
6 right(90)
7 forward(100)
8 ...
                
```

Neue Konzepte und Befehle

Die `repeat`-Schleife ist die einfachste Schleife in unserer Programmiersprache. Sie ist nicht Bestandteil von Python, sondern wurde im Tigerlytho-Dialekt als eine Schleife ohne Variablen eingeführt. Im Hintergrund verwendet der Computer eine nach aussen nicht sichtbare Variable.

Beispiel 2

Hier wird das Konzept der Zeichnung von regelmässigen Vielecken mit der `repeat`-Schleife vorgestellt. Man sieht bei den Vielecken mit vielen Ecken, wie gross die Ersparnis wird. In diesem Beispiel wird insbesondere auf die Einrückung aufmerksam gemacht. Die `repeat`-Anweisung plus alle nachfolgenden, eingerückten Befehle bilden die Schleife. Alle Befehle, die wiederholt werden sollen, müssen in Bezug auf die `repeat`-Anweisung eingerückt sein. Sie bilden den Körper der Schleife.

Basis

Die LP kann schwächere 5 darauf aufmerksam machen, dass bei regelmässigen Vielecken die Zahl in Zeile 3 (die Anzahl Wiederholungen bzw. Ecken) und die Zahl in Zeile 5 (360° geteilt durch Anzahl Ecken) jeweils identisch sein müssen.

Beispiel 3

Hier wird die `repeat`-Schleife zum ersten Mal mit dem modularen Entwurf kombiniert. Die Schleife wird in diesem Beispiel bei der Definition eines neuen Befehls im Befehlskörper verwendet. Dabei wird der Körper der Schleife doppelt eingerückt: die erste Einrückung als Teil der Befehlsdefinition, die zweite Einrückung gegenüber der `repeat`-Anweisung. An der Einrückung sieht man auch, dass der Körper der Schleife und der Körper des Befehls gleichzeitig enden.

1 Die Aufgabe ist in erster Linie eine Anwendung von Beispiel 2. Mit minimalen Anpassungen können beliebige Vielecke gezeichnet werden.

Beispiel 4

Die 5 sehen hier noch einmal ein Beispiel für die Kombination der Definition eines neuen Befehls mit der Nutzung der `repeat`-Schleife. Das Beispiel ist gleichzeitig eine Vorbereitung auf die nächste Aufgabe. Die LP kann den 5 anhand dieses Beispiels in Erinnerung rufen, dass die Definition nur zur Festlegung des neuen Befehls dient. Der neue Befehl wird erst ausgeführt, wenn er mit `star_n(100)` aufgerufen wird.

2 Um die Aufgabe zu lösen, muss im Programm von Beispiel 4 an zwei Stellen die 8 durch eine 16 bzw. 360 ersetzt werden. Damit müssen die 5 das gegebene Programm aus Beispiel 4 zuerst genau lesen, es verstehen und dann gezielt anpassen.

Ein Stern mit 360 Linien sieht einem ausgefüllten Kreis sehr ähnlich. Je nach Wahl des Radius ergibt sich tatsächlich bereits ein ausgefüllter Kreis. Für 5, die den `dot()`-Befehl kennen, ist es sinnvoll, hier darauf hinzuweisen, dass sie nun auch wissen, wie der Computer diesen Befehl intern umsetzt.

Weiterführung

Wird der Stern aus Beispiel 4 bzw. Aufgabe 2 mit sehr vielen Linien/Wiederholungen gezeichnet, so ergibt sich ein ausgefüllter Kreis. Damit lassen sich zum Beispiel Bäume zeichnen, die aus einer dicken Linie für den Stamm und einer runden Krone bestehen. Wird die Liniendicke für die Strahlen des Sterns auf 2 oder 3 gesetzt (mit `setPenWidth`), so lässt sich die Anzahl der Wiederholungen ein wenig reduzieren, ohne dass die Qualität leidet.

3 Das Programm für einen fünfzackigen Stern unterscheidet sich nur in einem einzigen Punkt vom Programm für ein regelmässiges Fünfeck: Der Winkel, um den sich die Turtle an jeder Ecke dreht, ist jetzt doppelt so gross (144° anstelle von 72° beim Fünfeck). Dennoch ist die Aufgabe nicht trivial und die LP sollte insbesondere schwächere 5 an die Verwendung des korrekten Winkels heranführen.

60
61

Die Begleitbände enthalten unter anderem Hinweise zur Einführung von neuen Konzepten und Befehlen, zu Grund- und erweiterten Anforderungen (Basis und Weiterführung) und Tipps für den Unterricht.

Fünf Gründe für das neue «Open World»

Die ersten Klassen arbeiten bereits mit Band 1 der Weiterentwicklung unseres Englischlehrwerks für die Sekundarstufe. Die Bände 2 und 3 folgen im Jahrestakt. Hier fassen wir zusammen, warum es sich lohnt umzusteigen.

1 «Open World» ist klar, kompakt und eingängig

Ein Coursebook im Unterricht, ein Language Companion als persönlicher Lernbegleiter – stufengerecht und mit einem frischen Layout. Mehr braucht's nicht.

2 «Open World» aktiviert

Die Themen sind am Alltag der Jugendlichen orientiert, die Tasks anregend, die Illustrationen ausdrucksvoll und die Texte leicht verständlich.



3 «Open World» wurde in der Schweiz entwickelt, für Schweizer Schulen

Schon die erste Ausgabe hatten wir von Grund auf für Schweizer Schulen entwickelt. Die Überarbeitung basiert auf Feedback aus der Praxis, ist ganz auf den Lehrplan 21 abgestimmt und so noch näher an der Zielgruppe dran.

4 «Open World» unterstützt beim Lernen

Offene Aufgabenstellungen, Illustrationen, Arbeitsblätter auf verschiedenen Niveaus, interaktive Übungen: Hier findet sich für jeden Lerntyp ein passendes Angebot.

5 «Open World» unterstützt beim Unterrichten

Ihnen als Lehrperson stehen das Teacher's Book und die digitale Ausgabe des Coursebooks zur Seite. Mit den Evaluations können Sie differenzierende Lernkontrollen einsetzen oder selbst kreieren. Und im Internet haben wir unter «Downloads» kostenlose Kompetenzraster sowie Jahresplanungen eingestellt.

→ www.klett.ch/openworldneu



Ausserdem: «Open World» ist digital

Wo es hilfreich ist, nutzt das Lehrwerk die digitalen Möglichkeiten voll aus. Mit dem Login-Pass greifen Ihre Schülerinnen und Schüler einfach auf die interaktiven Übungen zu. Diese lassen sich dank einer App jetzt auch offline bearbeiten – ebenso die Digitale Ausgabe für Lehrpersonen.

→ www.klett.ch/digital



Illustrationen aus Unit 5: «Where does the weather come from?» Mit anregenden Visualisierungen fällt es unter anderem leichter, eine Postkarte zu schreiben.

Ein Aufgabenkonzept, das funktioniert

«Prisma-Kisam», unser neues Lehrwerk für Natur und Technik, ist auf der Zielgeraden: Ende Oktober erscheint das Themenbuch für die 7. Klasse. Die Lehrwerksteile sind gedruckt und digital erhältlich. Was «Prisma-Kisam» weiter auszeichnet, zeigen wir Ihnen hier.

Print oder digital – bei «Prisma-Kisam», unserem neuen Lehrwerk für Natur und Technik auf der Sekundarstufe, haben Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler die Wahl: Sowohl das Themenbuch für die Lernenden als auch den Begleitband für die Lehrpersonen gibt es in gedruckter und in digitaler Form (siehe Abbildung). Auch wer sich für die Printversion entscheidet, hat Zugang zu diversem digitalem Material: Schülerinnen und Schüler zu Simulationen, interaktiven Übungen und Videos, Lehrerinnen und Lehrer zusätzlich zu Jahresplanungen, editierbaren Arbeitsblättern und Beurteilungsrastern.

Das Themenbuch für die Schülerinnen und Schüler ist schlank, kompakt und übersichtlich. Es bietet vielfältige Gelegenheiten für forschend-entdeckendes Lernen. Der Begleitband ist einfach zu handhaben und liefert Ihnen alles, was Sie fürs Planen und Unterrichten brauchen.

Mit oder ohne Kisam-Experimentiermaterial

Wie der Name «Prisma-Kisam» schon sagt, ist das Kisam-Experimentiermaterial des Ingold Verlags perfekt auf das Lehrwerk abgestimmt. Die Kisam-Experimentierkarteien bieten praxiserprobte und leicht durch-

führbare originelle Experimente, die zum Entdecken von Zusammenhängen anregen. «Prisma» geht Hand in Hand mit Kisam, lässt sich aber auch mit anderen Experimentiermaterialien kombinieren.

Das neue Lehrwerk für Natur und Technik entsteht in Zusammenarbeit mit der PH der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie ausgewiesenen Praxis- und Fachlehrpersonen. Damit wird gewährleistet, dass «Prisma-Kisam» auch wirklich unterrichtstauglich ist. Einer dieser Praxisexperten ist Marcel Iten, Sekundarlehrer für Natur und Technik an der Volksschule Kriens.

>>



Für die Schülerinnen und Schüler gibt es das Themenbuch entweder in gedruckter oder in digitaler Form.

Für die Lehrerinnen und Lehrer gibt es den Begleitband gedruckt oder digital sowie das Themenbuch digital, angereichert mit Lösungen.

Das Kisam-Material besteht aus Experimentier-, Lösungs- und Begleitkarteien sowie Kisam-Experimentiermaterialboxen.

Serie- und Parallelschaltung

Lämpchen können in Serie oder parallel geschaltet sein. Man spricht von Serieschaltung und Parallelschaltung.

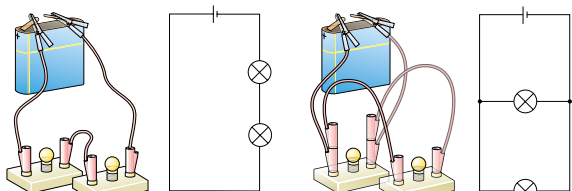
Wenn du zwei oder mehr Lämpchen an eine einzige Stromquelle anschliessen möchtest, hast du zwei Möglichkeiten: Die Bauteile können parallel oder in Serie geschaltet werden.

Serieschaltung

In einer Serieschaltung sind alle Lämpchen nacheinander in Serie geschaltet [B1]. Das bedeutet, dass sich alle Bauteile im gleichen Stromkreis befinden. Je mehr gleiche Lämpchen in Serie geschaltet werden, desto schwächer leuchtet jedes einzelne Lämpchen. Wird ein Lämpchen aus der Fassung gedreht, dann ist der gesamte Stromkreis unterbrochen: Alle Lämpchen gehen aus.

Parallelschaltung

Bei einer Parallelschaltung ist jedes Lämpchen einzeln an die Batterie angeschlossen [B2]. Somit hat jedes Lämpchen seinen eigenen Stromkreis. Für die Helligkeit der Lämpchen gilt hier: Du kannst weitere, gleiche Lämpchen parallel hinzuschalten, ohne dass die Lämpchen schwächer leuchten. Ist eines der Lämpchen defekt, so ist nur der Stromkreis dieses Lämpchens unterbrochen – die anderen leuchten weiter.



1 Aufbau und Schaltplan einer Serieschaltung

2 Aufbau und Schaltplan einer Parallelschaltung

AUFGABEN



E33 Genug Saft für alle. Verändert sich die Helligkeit der Lämpchen, wenn ich mehrere zusammenschliesse? Spielt es eine Rolle, wie ich sie anordne? Das Experiment gibt dir Antwort.

- 1 Notiere je drei Merkmale einer Serieschaltung und einer Parallelschaltung.
- 2 Du drehst in einer Schaltung mit mehreren Lämpchen ein Lämpchen heraus. Daraufhin gehen alle anderen Lämpchen aus. Begründe in 1-2 Sätzen, ob es sich um eine Serieschaltung oder um eine Parallelschaltung handelt.
- 3 In einer Schaltung mit mehreren Lämpchen soll jedes einzeln ein- und ausgeschaltet werden können. Erkläre in 1-2 Sätzen, ob die Lämpchen in Serie oder parallel geschaltet werden müssen.
- 4 Wie sind wohl die Lampen in eurem Wohnzimmer oder in eurer Küche geschaltet, in Serie oder parallel? Diskutiert zu zweit und notiert eure Antwort.

Schaltungen im Alltag



1 Verschiedene Velolichter

1 Die Velobeleuchtung

Material
Mindestens 3 Velos mit (Naben-)Dynamo und funktionierenden Lichtern

Experimentieranleitung
1. Bringe die Velolampen zum Leuchten. Beobachte die Helligkeit der Lampen genau.

2. Entferne eine der beiden Lampen. Du kannst die Lampe dazu entweder aus der Halterung herausdrehen oder ein Kabel entfernen. Bringe die andere Lampe erneut zum Leuchten. Was beobachtest du? Verändert sich die Helligkeit? Notiere deine Beobachtung.

Auftrag
a) Suche die Kabel der Vorderlampe und der Hinterlampe. Überlege dir: Wie kommt der Strom zu den Lampen? Vergleiche mit Bild 1 und notiere deine Überlegungen in 2-3 Sätzen.
b) Vergleiche die Velolampen und die Kabel der verschiedenen Velos miteinander. Wie viele Möglichkeiten zur Versorgung der Lampen mit

Strom findest du? Notiere und beschreibe sie in 1-2 Sätzen.
c) Diskutiert zu zweit. Handelt es sich bei der Velobeleuchtung um eine Parallelschaltung oder um eine Serieschaltung? Begründe eure Antwort.

2 Die Lichterkette

Material
Mindestens 4 Lämpchen mit Fassung, Batterie oder Netzgerät, mindestens 6 Kabel

Experimentieranleitung
1. Baue eine Lichterkette mit mindestens vier Lämpchen. Mache eine Skizze deiner Lichterkette.

2. Schalte die Lichterkette ein. Leuchten alle Lämpchen?

3. Schalte die Lichterkette aus. Drehe ein Lämpchen aus der Fassung und schalte die Lichterkette wieder ein. Was beobachtest du? Notiere deine Beobachtung.

Auftrag
a) Diskutiert zu zweit. Handelt es sich bei einer Lichterkette um eine Parallelschaltung oder um eine Serieschaltung? Begründe eure Antwort.
b) Es gibt Lichterketten mit einer Kombination von Serieschaltung und Parallelschaltung. Wie könnte eine solche Schaltung aussehen? Skizziere die Schaltung.
c) Welche Vorteile weist die Schaltung aus Auftrag b) gegenüber der Schaltung im Experiment auf? Notiere deine Überlegungen in 1-2 Sätzen.

3 Taschenlampe, Wecker, Laserpointer

Material
Verschiedene Geräte mit zwei Batterien (z. B. Taschenlampe, Wecker, Laserpointer, Küchenwaage)

Experimentieranleitung
Serieschaltung und Parallelschaltung gibt es nicht nur bei Lampen. Finde heraus, wie die Batterien in den verschiedenen Geräten geschaltet sind [B2].



2 Taschenlampe mit zwei Batterien

Auftrag
Zeichne den Schaltkreis eines Geräts mit zwei Batterien. Handelt es sich hier um eine Serieschaltung oder um eine Parallelschaltung? Begründe deine Antwort.

Bei «Prisma-Kisam» sind Theorie und Praxis sehr gut verknüpft.



Marcel Iten, Sekundarlehrer

Herr Iten, was zeichnet «Prisma-Kisam» besonders aus?

Marcel Iten: Was bei «Prisma-Kisam» speziell ist, ist die kompetenzorientierte Art der Aufgabenstellung: Die Schülerinnen und Schüler müssen sich etwas überlegen.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Bei Experimenten geht es etwa nicht nur darum, das Experiment auszuführen. Die Jugendlichen müssen auch studieren: Was mache ich jetzt mit dem, was ich beobachtet habe?

Inwiefern unterstützt das Aufgabenkonzept den Lernprozess?

Es gibt Aufgaben zum Nachschauen, zum Verstehen und zum Weiterdenken: Bei einigen Aufgaben finden die Schülerinnen und Schüler die

Antworten im Text, bei anderen Aufgaben müssen sie die Zusammenhänge verstehen, um sie beantworten zu können, und beim dritten Typ Aufgaben müssen sie den Transfer machen und weiterdenken.

Was sind weitere Pluspunkte von «Prisma-Kisam»?

Die Verzahnung mit den Kisam-Materialien ist sicher ein grosser Pluspunkt. Einen deutlichen Mehrwert bietet auch der Begleitband. Er ermöglicht eine gute Unterrichtsplanung und zeigt etwa auf, wann es sinnvoll ist, zuerst mit einem Experiment oder zuerst mit einem Theorieteil in ein Thema einzusteigen. Generell gibt es bei «Prisma-Kisam» eine sehr gute Verknüpfung von Theorie und Praxis. ■

Gendersensible Sprache

Im Sinne der MINT-Förderung und damit alle Schülerinnen und Schüler gleich abgeholt werden, wurde besonderer Wert auf eine genderechte Sprache gelegt. Dazu haben wir extra eine Expertin beigezogen: Elena Makarova. Die Professorin an der PH der Fachhochschule Nordwestschweiz ist Erziehungswissenschaftlerin mit Expertise im Bereich Geschlechterforschung.



Elena Makarova,
Erziehungswissenschaftlerin

Frau Makarova, warum ist eine gendersensible Sprache in Lehrmitteln wichtig?

Elena Makarova: Damit Schülerinnen und Schüler gleichermaßen angesprochen werden. Dabei ist nicht nur eine genderechte Sprache von Bedeutung, sondern auch die Einbettung der Fachinhalte in die unterschiedlichen Erfahrungs- und Interessenswelten der Kinder und Jugendlichen.

Kann man über eine genderechte Sprache in Lehrmitteln Mädchen für Naturwissenschaften und MINT-Berufe begeistern?

Durch eine genderechte Sprache und eine ausgeglichene und zeitgemässe Darstellung der Geschlechter in mathematisch-naturwissenschaftlichen Lehrmitteln kann auch den Mäd-

«Durch eine zeitgemässe Darstellung der Geschlechter in mathematisch-naturwissenschaftlichen Lehrmitteln kann auch den Mädchen eine Identifikationsfläche geboten werden.»

Prof. Dr. habil. Elena Makarova,
Erziehungswissenschaftlerin

chen eine Identifikationsfläche geboten werden. Das Gefühl, dass das Fach nicht nur für Buben, sondern auch für Mädchen ist, kann das fachbezogene Interesse und die Motivation der Schülerinnen steigern. Davon ausgehend kann eine begünstigende Wirkung auf die spätere Berufswahl im MINT-Bereich angenommen werden.

Welche Massnahmen helfen sonst noch, um Mädchen und Buben für genderatypische Berufe zu begeistern?

Da sich eine gendersensible Unterrichtsgestaltung nachweislich positiv auf eine genderatypische Berufswahl auswirkt, sehe ich eine der wichtigsten Massnahmen in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen, die für das Genderbias in Lehrmitteln und im Unterricht sensibilisiert. ■

Mit «Prisma-Kisam» sollen nicht nur Mädchen und Buben abgeholt werden, sondern stärkere wie schwächere Lernende gleichsam. Dazu wurde besonderer Wert auf eine klare, einfach verständliche Sprache gelegt. Hilfreich sind auch die 3D-Simulationen: Sie zeigen etwa anschaulich, wie das Herz funktioniert.

Überzeugen Sie sich selbst von «Prisma-Kisam»: Auf unserer Website unter klett.ch/prisma finden Sie einen ersten Auszug aus dem Lehrwerk sowie weiterführende Informationen. Oder besuchen Sie uns an unserem Stand an der Swisssdidac in Bern (siehe auch Seiten 4/5): Im November liegt das Themenbuch von «Prisma» druckfrisch vor und Sie können das neue Werk live begutachten.

Text und Fotos: Yvonne Bugmann

→ www.klett.ch/prisma

Infoabend zu «Prisma-Kisam»

Im Pädagogischen Medienzentrum in Luzern findet vom 16. Oktober bis 16. November 2018 eine Ausstellung zu den MINT-Fächern statt. Im Rahmen dieser Ausstellung haben Sie an einem Infoabend die Möglichkeit, mehr über «Prisma-Kisam» zu erfahren. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Wann: Dienstag, 13. November 2018, 17–18 Uhr

Wo: Pädagogisches Medienzentrum, Sentimatt 1, Luzern

Info und Anmeldung:
www.phlu.ch/pmz

Französisch für den Beruf

Das Lehrwerk «Génération pro» vermittelt Sprachkompetenz für die Berufswelt und macht gleichzeitig Lust auf Frankreich – jetzt in einer Neubearbeitung.

«Génération pro» ist in der Schweiz in kaufmännischen und gewerblichen Berufsschulen beliebt. Es eignet sich zudem auch für die Berufsmatura beider Typen (BM1 und BM2). In der Überarbeitung, von der nun der Band für das Niveau débutants erschienen ist, spielen erneut vier Jugendliche aus Lyon die Hauptrolle. Diese befinden sich auf dem Weg ins Arbeitsleben und lassen die Lernenden an ihrem Alltag teilhaben. So erhalten Ihre Schülerinnen und Schüler einen umfangreichen Einblick in die französische Lebensweise und Kultur, mit vielen authentischen Materialien.

Das ist neu

Die Inhalte wurden komplett aktualisiert. Strukturell hat sich Folgendes verändert:

- Statt zehn gibt es nur noch sechs Kapitel, dafür etwas umfangreichere. Jedes läuft auf eine oder zwei Lernaufgaben hinaus, die in Kleingruppen zu erarbeiten sind.
- Anstelle von «Zoom» findet sich der Bereich «Libre-Services»: fakultativ zu bearbeitende Themen aus einzelnen Berufsfeldern. Auf diese folgt jeweils eine DELF-Vorbereitungsphase.
- «Stratégie»-Hinweise liefern Techniken und Methoden, die das Lernen erleichtern.

- Der Grammatik-Anhang umfasst neu Übungen auf zwei Niveaus, der Vokabel-Anhang auch Phonetik.
- Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler können die zahlreichen Audios und Videos mit der Klett-Augmented-App abspielen (siehe Hinweis Seite 25).

2 Lyon de A à Z

Tâche
A Sie verabreden sich und planen eine Aktivität.
B Sie organisieren einen Ausflug.

2
Accueil



A à l'office du tourisme



B au parc de la Tête d'Or



C à la place Bellecour **D** à l'hôtel de ville
E au musée des Confluences **F** chez Ginette et Marcel **G** aux Puces du Canal

Audio 21
1 écouter On va où à Lyon?
Écoutez et relisez. Schauen Sie sich zunächst die Bilder an und lesen Sie die Bildunterschriften. Hören Sie sich anschließend die Szenen an und ordnen Sie diese den Bildern zu.

2 regarder Tu es à Lyon. Qu'est-ce que tu fais?
Vidéo a Regardez le film. Sehen Sie sich den Film an. Was kann man in Lyon unternehmen? Was würde Sie interessieren? Nennen Sie mindestens zwei Beispiele.
b Posez des questions. Was wissen Sie jetzt über Lyon? Stellen Sie sich gegenseitig Fragen.
A Il y a un parc à Lyon? A Il y a un musée à Lyon?
B Oui, c'est le parc de la Tête d'Or. B ...

3 parler On visite Lyon → 67
So fragen Sie jemanden nach seinen Plänen: Qu'est-ce que tu fais?
So sprechen Sie von Ihren eigenen Plänen: Moi, je vais à la place Bellecour... / à l'hôtel de ville... / au musée... / aux Puces du Canal... / chez Ginette et Marcel...
On dit!

25
À vous!
Stellen Sie sich vor, Sie sind in Lyon. Fragen Sie sich gegenseitig, was Sie gerne machen möchten. Die Fotos, der Film und der Stadtplan am Ende des Buchs geben Ihnen Anregungen.
A Tu es à Lyon. Qu'est-ce que tu fais? B Moi, je vais au musée des Confluences. Et toi? A ...

Der «Accueil» in Unité 2. Die beiden am Ende zu bewältigenden «Tâches» sind hier bereits angekündigt.

24 vingt-quatre

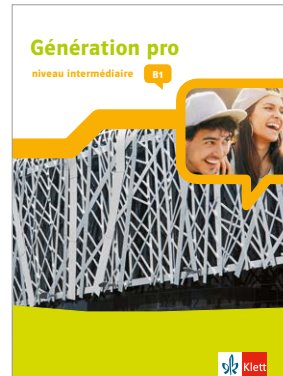
vingt-cinq 25

24 | Rundgang 3 · September 2018

Redemittel für die Praxis

Neben Landeskunde und beruflichen Elementen (Wirtschaft, Technik, Gesundheit und Soziales) steht der Spracherwerb generell im Mittelpunkt von «Génération pro». Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler mit vielen Redemitteln und Hilfen Französisch lernen und schnell zum Sprechen angeregt werden. Das sind die Kapitel des vorliegenden Bandes:

- *Bonjour et bienvenue!*
Sich begrüßen und verabschieden, nach dem Befinden fragen, sich kennen lernen und vorstellen, in beruflichen Situationen Kontakt aufnehmen
- *Lyon de A à Z*
Gespräche über Pläne und Aktivitäten führen, Aktivitäten planen, Reservationen und Bestellungen machen, auf Vorschläge reagieren
- *Destination: vacances!*
Ferien planen und organisieren, Reiseziele, Wetter, Aktivitäten, Verkehrsmittel, Unterkunft, Preise, argumentieren und reagieren
- *Prêt pour le stage?*
Jobanzeige, Bewerbung, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, praktische Erfahrungen, Stärken, Kleidung
- *Vivre et travailler à Paris!*
Sich orientieren, Wohnungssuche, einen Betrieb vorstellen, eine Geschichte lesen, verstehen und nach erzählen
- *Dernier week-end à Paris*
Nahrungsmittel, Essgewohnheiten, Restaurant, eine Party vorbereiten, Einkauf, Aufgaben zuteilen und Anweisungen aussprechen, über Gefühle reden



- Beim Folgebund sind die Kapitel so geplant:
- Auftakt «Was bisher geschah»: Wiederaktivierung und sanfter Einstieg
 - *Découverte de la Guyane*
 - *Les média et les jeunes*
 - *Relations franco-allemandes*
 - *Les régions en France*
 - *La Francophonie*

Einfach reinschauen

Der vorliegende Band Niveau débutants führt zu A2. Der Band Niveau intermédiaire (B1) folgt im Frühjahr 2019, Niveau avancé (B2) im Frühjahr 2020. Je nach Voraussetzungen der Lernenden kommen die Bände flexibel zur Anwendung. In unserem Webshop können Sie im Schulbuch blättern und davon sowie vom Arbeitsheft ein Prüfstück mit 25 Prozent Rabatt anfordern. Bitte geben Sie dafür im Feld «Bemerkungen» den Hinweis «Prüfstück» ein.

- www.klett.ch
- www.klett.de/generation-pro

Génération pro, Niveau débutants (A2)

Schulbuch | 232 Seiten
978-3-12-624601-9 | **NEU** | Fr. 31.10 ●

Arbeitsheft | 104 Seiten
978-3-12-624602-6 | **NEU** | Fr. 20.30 ●

Begleitband mit Video-DVD | 112 Seiten
978-3-12-624605-7 | **NEU** | Fr. 34.70 ●

Digitaler Unterrichtsassistent auf DVD mit Online-Anwendung
978-3-12-624607-1 | **September** | Fr. 47.90 ●

Bestellen: www.klett.ch/rundgang

Klett-Augmented-App



Klett Augmented heisst die kostenlose App, die zum Schulbuch und Arbeitsheft

von «Génération pro» gehört. Sie findet sich im App Store und bei Google Play. Ist der Buchtitel einmal ausgewählt und in der App markiert, kann man das Smartphone oder Tablet einfach über die Seite im Buch halten: Die App erkennt alle hinterlegten Audios, Videos und Links und öffnet diese direkt auf dem Gerät.

www.klett.ch/klett-augmented

Bestens gerüstet mit «Deutsch in der Schweiz»

Wer das vom Bund geprüfte fide-Qualitätslabel für den Zweitsprachenunterricht erhalten will, muss eine Reihe von Anforderungen erfüllen. Mit unserem DaZ-Lehrwerk «Deutsch in der Schweiz» sind Schulen und Kursleitende bestens gerüstet.

Integration gelingt bekanntlich vor allem über die Sprache. Damit sich Migrantinnen und Migranten im Alltag in der Schweiz zurechtfinden, müssen sie Deutsch verstehen und sich darin ausdrücken können. Um die Qualität der Sprachförderung zu gewährleisten, hat die Geschäftsstelle fide im Auftrag des Staatssekretariats für Migration SEM das Qualitätskonzept fide entwickelt. Mit dem fide-Label werden Sprachkurse ausgezeichnet, die gewisse Grundprinzipien und Standards erfüllen. Wer im DaZ-Unterricht «Deutsch in der Schweiz» einsetzt, verschafft sich beste Voraus-


setzungen. «Das Lehrwerk erfüllt viele der fide-Anforderungen seit eh und je», sagt Ernst Maurer. Er muss es wissen: Einerseits ist er Autor von «Deutsch in der Schweiz», andererseits war er von Anfang an in die Entwicklung des fide-Qualitätskonzepts involviert. Für die didaktische Ausrichtung des Kursangebots gelten vier Grundprinzipien: – **Handlungsorientierung:** Die Lernenden werden befähigt, die Sprache in realen Alltagssituationen anzuwenden. Die Einheiten in «Deutsch in der Schweiz» entstammen alle der Lebensrealität von Migrantinnen und Migranten.

– **Bedürfnis- und Bedarfsorientierung:** Die Ziele und Inhalte der Sprachkurse werden an den individuellen Kommunikationsbedürfnissen der Lernenden und am gesellschaftlichen Kommunikationsbedarf ausgerichtet. Hier kann «Deutsch in der Schweiz» besonders punkten, ist es doch das einzige DaZ-Lehrwerk am Markt, das in der Schweiz entwickelt wurde und sich vollständig und ausschliesslich am (Deutsch-)Schweizer Alltag orientiert. «Das Lehrwerk ist somit sehr nah an der Lebenswirklichkeit der Migrantinnen und Migranten», sagt Ernst Maurer.

Einheit 7
Einheit 7

5 Möbliertes Zimmer zu vermieten

Herr Pifferini interessiert sich für ein möbliertes Zimmer. Hören Sie das Gespräch. Welche Möbel gibt es im Zimmer? Kreuzen Sie an.



- ein Bett
- einen Kleiderschrank
- ein Bücherregal
- einen Tisch
- zwei Stühle
- ein Sofa
- einen Sessel
- einen Teppich
- drei Lampen
- drei Bilder
- einen Spiegel

1 Kennen Sie Ihre Nachbarn?

Kreuzen Sie an und vergleichen Sie mit Kolleginnen und Kollegen im Kurs.

Stimmt das für Sie?	Ja	zum Teil	Nein
Ich kenne die Namen von meinen Nachbarn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Nachbarn grüssen mich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich spreche mit meinen Nachbarn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Nachbarn sind freundlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hatte schon Probleme mit den Nachbarn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6 Grammatik aktiv: Nomen im Plural

Ergänzen Sie die Tabelle. Arbeiten Sie zu zweit. Die Übung 5 hilft.

Singular	Plural	Pluralsignal
der	die Tische	<-e>
der Stuhl	die	<-e>
die Lampe	<-n>
das	die Betten	<-en>
das Bild	die	<-er>
das Buch	die	<-er>
das	die Sofas	<-s>
der	die Sessel	<->

Die Pluralformen von Nomen sind komplex. Lernen Sie die Singularformen und die Pluralformen immer zusammen:
 der Stuhl → die Stühle
 die Lampe → die Lampen
 ... → ...

2 Kontakte und Konflikte

Hören Sie die Dialoge und schauen Sie die Bilder an. Was passt zusammen? Notieren Sie.

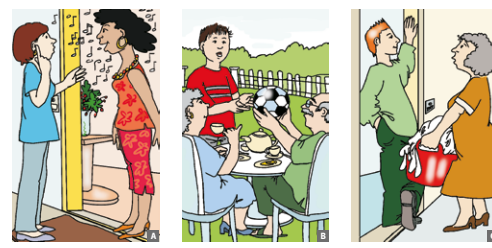


Bild A = Dialog
 Bild B = Dialog
 Bild C = Dialog

3 Reklamation und Entschuldigung

Hören, lesen, sprechen und Dialoge spielen.

Reklamationen	Antworten	Entschuldigungen	Antworten
Das ist ein Problem. ... Ja, aber! Was ist denn ...	Oh, entschuldigen Sie ... Ich weiss nicht. Aber ich ...	Entschuldigung, das tut mir leid. Bitte, entschuldigen Sie.	Schon gut. Das kann ja mal passieren. Das macht doch nichts. Kein Problem. Vergessen wir das.
Das ist nicht in Ordnung. So geht das aber nicht! Das sage ich dem Hauswart!	Ich glaube, das ist ... Das ist doch nicht ... Aber das ist doch kein Problem. Oh, das tut mir ...	

In «Deutsch in der Schweiz» sind integrationsrelevante Alltagssituationen beschrieben, die den Lernenden helfen, sich einzubringen und am öffentlichen Leben teilzuhaben. Hier gehts etwa ums Thema Wohnen.

«Deutsch in der Schweiz» ermöglicht den Zugezogenen, selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.»

Ernst Maurer, Autor von «Deutsch in der Schweiz»

- **Autonomisierung:** Den Lernenden werden Lernstrategien und -techniken sowie Kommunikationsstrategien vermittelt, die das Vertrauen in die eigene schulische Lernfähigkeit stärken. Das wird in «Deutsch in der Schweiz» systematisch gemacht.
- **Wertschätzung:** Den Lernenden wird wertschätzend begegnet, unter Berücksichtigung ihres schulischen Hintergrunds und ihrer Biografie.

Realistische Szenarien

Auf der Grundlage dieser Prinzipien hat die fide-Geschäftsstelle beobachtbare Standards definiert, mit denen die Qualität des Kursangebots evaluiert wird. Auch hier sind Kursleitende mit «Deutsch in der Schweiz» bestens bedient:

- **Co-Konstruktion:** Die Lernenden können ihre eigenen Erfahrungen und Interessen in den Kurs einbringen. Hier liefert das Lehrwerk wertvolle Ansatzpunkte. So wird etwa im Thema Wohnen von den realen Beziehungen der Lernenden zu ihren aktuellen Nachbarn ausgegangen, um dann sprachliche Mittel zu erarbeiten, die ihnen helfen, spezifische, auch schwierige Situationen im Wohnbereich zu meistern.
- **Szenario-Ansatz:** Viele Einheiten in «Deutsch in der Schweiz» sind in realistischen Handlungsabfolgen, also Szenarien, konzipiert. Etwa die Wohnungssuche, die Stellensuche, der Besuch beim Hausarzt. «Dabei kann der Unterricht mit authentischen Materialien, etwa mit Wohnungs- oder Stelleninseraten, ergänzt werden», sagt Ernst Maurer.

- **Dokumentation der Lernfortschritte:** Die Lernenden werden in «Deutsch in der Schweiz» am Ende jeder Einheit angeleitet, ihren Lernweg und dessen Ergebnisse zu dokumentieren.
- **Evaluation:** Basierend auf der Lerndokumentation und den gezielt dafür gestellten Fragen reflektieren die Kursteilnehmenden ihren Lernweg und Lernerfolg.
- **Interkulturalität:** Die Kursleitenden unterstützen die Lernenden bei der soziokulturellen Orientierung, damit sie erfolgreich spezifische Alltags- und Lebenssituationen bewältigen können. Im Lehrwerk wird zum Beispiel der Einkauf in der Dorfbäckerei oder die Anmeldung auf der Einwohnerkontrolle erläutert.

Natürlich können diese Prinzipien und Standards auch ohne «Deutsch in der Schweiz» umgesetzt werden. «Doch das Lehrwerk gibt den Kursleitenden Halt und Sicherheit», sagt Maurer. Die grösste Stärke von «Deutsch in der Schweiz» sei, dass es «aus der Schweiz, für die Schweiz» konzipiert wurde und somit die effektive Lebensrealität und die sprachlich-kommunikativen Herausforderungen der Migrantinnen und Migranten abbildet. «Es ermöglicht den Zugezogenen, selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und sich berufliche Perspektiven zu eröffnen.»

Text: Yvonne Bugmann

- www.deutsch-in-der-schweiz.ch
- www.fide-info.ch

Zur Person



Ernst Maurer (*1952) ist Autor und Herausgeber der Niveaubände A1 und A2 von «Deutsch in der Schweiz». Nach dem Ethnologiestudium unterrichtete er viele Jahre Deutsch als Zweitsprache. Seit 2001 leitet er das Büro Sprache und Integration in Zürich, mit dem er Projekte im Bereich der Integrations- und Sprachförderung fremdsprachiger Jugendlicher und Erwachsener ausführt.

Seit 2010 ist Ernst Maurer als Projektleiter in der Entwicklung und Ausarbeitung des fide-Ansatzes zur Sprachförderung von Migrantinnen und Migranten involviert. Dieser ist vom Staatssekretariat für Migration SEM zur Stärkung der Zweitsprachförderung in der ganzen Schweiz lanciert worden. Er ist Mitbegründer des Trägervereins der Geschäftsstelle fide und ist gegenwärtig dessen Präsident.

Lesetheater weckt Lesefreude

Sabine Kutzelmann ist Deutschdidaktikerin und seit September Bereichsleiterin Sprachen der Primarstufe an der PH Zürich. Um Sprache geht es auch beim Mehrsprachigen Lesetheater, einer Lesefördermethode, die sie mitentwickelte.

Frau Kutzelmann, was ist das Mehrsprachige Lesetheater?

Sabine Kutzelmann: Mehrsprachiges Lesetheater ist ein sprach- und fachübergreifendes Lautleseverfahren zur Förderung der Leseflüssigkeit. Konkret üben die Schülerinnen und Schüler, mehrsprachige Texte in verteilten Rollen szenisch vorzulesen.

Welche Sprachen kommen dabei zum Einsatz?

Einerseits die Schulsprache und andererseits die schulischen Fremdsprachen, also zum Beispiel Englisch und Französisch. Um die Akzeptanz der sprachlichen Vielfalt in einer Klasse zu erhöhen,

können auch die Muttersprachen der Kinder miteinbezogen werden, etwa Albanisch oder Portugiesisch.

Wie wird das Mehrsprachige Lesetheater im Unterricht umgesetzt?

Die Umsetzung erfolgt in acht Schritten, von der Einführung ins Lesetheater über die Rollenverteilung und das Üben der Leserollen bis zur Generalprobe und als Höhepunkt die Aufführung. Zentral ist das Üben der Leserollen: Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Rolle flüssig zu lesen, und erhalten Feedback von ihrer Arbeitsgruppe.

Wie kommt das Mehrsprachige Lesetheater bei den Kindern an?

Sie lieben es! Das Mehrsprachige Lesetheater wurde in einem internationalen Forschungsprojekt entwickelt, das von 2014 bis 2017 dauerte. In den Partnerländern Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz waren je eine oder zwei Klassen an dem Projekt beteiligt. Die Schülerinnen und Schüler haben jeweils begeistert mitgemacht und sich auf das Mehrsprachige Lesetheater gefreut. Wie gross die Zustimmung der Lernenden ist, zeigt ein Zitat eines Schülers der 8. Klasse. Er sagte: «In meiner Freizeit lese ich eigentlich gar nicht. Wenn ich ehrlich bin, ganz ehrlich, ich hasse es zu lesen, aber so mit Lesetheater liebe ich es.»

Was ist das Ziel des Mehrsprachigen Lesetheaters?

Die Lautlesemethode soll dazu beitragen, dass die Kinder flüssiger und motivierter in verschiedenen Sprachen lesen. Zudem schlägt das Mehrsprachige

Lesetheater Brücken zu anderen Sprachen, wenn einzelne Sätze und einfache Wendungen in den Migrationssprachen der Schülerinnen und Schüler einbezogen werden. Das Albanisch sprechende Kind bringt dann beispielsweise seinen Mitschülern bei, wie der Satz in seiner Sprache korrekt ausgesprochen wird. So wird der Sprachreichtum der Kinder sichtbar. Das schafft viel Motivation und verändert das Klassenklima positiv.

Welche Texte werden für das Lesetraining eingesetzt?

Es werden mehrsprachige Lesetheaterstücke verwendet, die auf Prosatexten beruhen. Dafür muss der Originaltext dramatisiert werden, damit er für das Lesetraining mit ausreichendem Rollenwechsel und genügend Sprechanteilen der einzelnen Figuren eingesetzt werden kann. Klassiker der Kinderliteratur wie «Heidi», «Das Dschungelbuch» oder «Ronja Räubertochter» sind bei unseren Primarschulkindern sehr beliebt. Auf der Website <http://melt-multilingual-readers-theatre.eu> findet man Lesetheaterstücke in verschiedenen Sprachenkombinationen und auch eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für Lehrpersonen, die selbst mehrsprachige Lesetheaterstücke erstellen möchten.

Welche Rolle spielt die Lehrperson beim Mehrsprachigen Lesetheater im Unterricht?

Ihr kommt eine wichtige Rolle zu. Sie liest das Stück mehrsprachig vor, coacht die Kinder, gibt Feedback und muss selbst begeistert sein von der Mehrsprachigkeit. Dafür bekommt sie viel

Zur Person

Sabine Kutzelmann (*1970) ist in Franken in Deutschland aufgewachsen und 1992 in die Schweiz gekommen. Sie arbeitete zuerst als Religionslehrerin, bevor sie die Seite wechselte und selbst Lehrpersonen ausbildete. Mittlerweile ist sie seit über 20 Jahren in der Lehrerbildung tätig. Sie unterrichtete an den Pädagogischen Hochschulen Freiburg, Luzern und zuletzt St. Gallen, wo sie Dozentin für Fachdidaktik Deutsch im Studiengang Kindergarten- und Primarstufe sowie Co-Leiterin und Antragstellerin für das EU-Projekt «Mehrsprachiges Lesetheater zur Förderung der Leseflüssigkeit und Lesemotivation» war.

Seit September 2018 ist Sabine Kutzelmann Bereichsleiterin Sprachen Primarstufe an der Pädagogischen Hochschule Zürich.

«Die Schülerinnen und Schüler lernen, vor anderen zu sprechen und etwas gemeinsam auf die Bühne zu bringen.»

Weiterbildungen zum Lesetheater

Sie möchten das Mehrsprachige Lesetheater besser kennen lernen? Gerne können Sie mit Ihrem Lehrerteam Kontakt zu Seraina Paul aufnehmen. Sie ist Lehrbeauftragte für Fremdsprachendidaktik, Französischdidaktik und Deutsch als Zweitsprache an der PH St. Gallen. Sie war zusammen mit Sabine Kutzelmann im Schweizer Projektteam: weiterbildung@phsg.ch

zurück von den Kindern: Lernfreude, Lernbegeisterung, und sie sieht, wie ihre Schülerinnen und Schüler selbstsicherer werden. Denn sie lernen, vor anderen zu sprechen und etwas gemeinsam auf die Bühne zu bringen.

Für welche Altersgruppen eignet sich die Methode?

Sie ist im Prinzip für alle Altersgruppen gedacht. Die Kinder müssen natürlich szenisch vorlesen können und mit dem Fremdsprachenunterricht begon-

nen haben. Für die ganz Kleinen eignen sich überschaubare kurze Lesetheaterstücke, die auf Bilder- oder Erstlesebüchern basieren.

Bekommen die Kinder kein Durcheinander mit den Sprachen?

Das Switchen zwischen den Sprachen ist kein Problem. Französisch, Englisch und Deutsch voneinander zu unterscheiden ist für die Schülerinnen und Schüler einfach. Bei nahe verwandten Sprachen wie etwa Italienisch und

Spanisch ist das natürlich anspruchsvoller.

Lässt sich mit unserem Deutschlehrwerk «Die Sprachstarken» auch Mehrsprachiges Lesetheater machen?

In den «Sprachstarken» kommen einsprachige Kleinformen des Lesetheaters vor; daran kann man sehr gut anknüpfen.

Text: Yvonne Bugmann

Foto: Louis Rafael Rosenthal

→ <http://melt-multilingual-readers-theatre.eu>

Heidi	<i>(fröhlich)</i> Bonjour, grand-père!
Alpöhi	Hier ist eine Schale Milch von den Geissen. Trink!
Heidi	Guten Morgen, ihr lieben Geissen!
Erzähler 2	À ce moment-là, Heidi a vu un garçon. Der Junge stieg mit einer Herde Geissen den steilen Weg zur Hütte hinauf.
Peter	Schwänli, Bärlü, les chèvres, venez!
Alpöhi	iEspera un momento! Geisspeter, nimm das Mädchen heute mit auf die Alp.
Heidi	<i>(zu Peter)</i> Salut Peter! Je m'appelle Heidi.
Erzähler 1	Peter schaute Heidi mit grossen Augen an und blieb wie angewurzelt stehen. Inzwischen packte der Alpöhi ein Picknick für Heidi in einen Stoffbeutel: ein grosszügiges Stück Käse, zwei Scheiben Brot und einen Brocken Fleisch.
Alpöhi	Toma, para que tengas fuerza todo el día.
Heidi	Merci beaucoup!

Ausschnitt aus dem mehrsprachigen Lesetheaterstück «Heidi», erstellt von Sabine Kutzelmann und Seraina Paul.

Spannende Gespräche, wertvolles Feedback

Wie jedes Jahr fanden in den Sommerferien die swch.ch-Kurse sowie parallel die Lehrmittelmesse magistra statt. Dieses Jahr war Weinfelden als Veranstaltungsort an der Reihe.

Es ist drückend heiss an diesem Mittwochnachmittag im Juli in Weinfelden. Die Hitze hat die Schweiz fest im Griff. Schön kühl ist es dagegen in den Sporthallen des BBZ Weinfelden. Dort im Untergeschoss findet die magistra statt, laut «Schule und Weiterbildung Schweiz» (swch.ch) die «persönliche Schweizer Messe für Lehrmittel, didaktische Materialien, Schulausstattung und Bedarfsprodukte rund um den Schulalltag». Kaum betritt man die erste der zwei Hallen, steht man auch schon am Stand des Klett und Balmer Verlags. Lehrmittelberater Christian Walss unterhält sich gerade mit einer Lehrerin, die sich für die «Grammar and Vocabulary Boosters» des Englischlehrwerks «New World» interessiert. Harry Heusser, ebenfalls Lehrmittelberater, nimmt eine Bestellung entgegen.

Beliebter Wettbewerb

«Die Besucherinnen und Besucher interessieren sich insbesondere für die «Lesebox», für das Basisstufen-Lehrmittel «Mein Sprachschlüssel» und für die «Zeitreise». Aber auch die Starterpakete für das Französischlehrwerk «Ça bouge» kommen gut an», erzählen die Lehrmittelberater. «Sehr beliebt sind unsere Plakate zu den «Sprachstarken» und das Plakat «Räuber und Goldschatz», zu dem ich jeweils einen besonderen Spieltipp gebe», ergänzt Christian Walss schmunzelnd. Die Formulare für den Wettbewerb, bei dem die Teilnehmenden drei Schul-

ausflüge gewinnen können, füllen die Besucherinnen und Besucher ebenfalls gerne aus (siehe Kasten).

Weniger Aussteller, mehr Besucher

Was erfahrenen magistra-Besuchenden auffällt: Die Messe ist dieses Jahr eher klein. «Es hat deutlich weniger Aussteller als in anderen Jahren», sagt Harry Heusser. Und tatsächlich: Die zwei Hallen sind schnell durchschritten. Die beiden Lehrmittelberater stört das nicht. Für sie zählen die Kontakte zu den Kundinnen und Kunden, und die besuchen die magistra dieses Jahr wieder zahlreicher. «Wir konnten gute, spannende Gespräche führen und erhielten wertvolle Rückmeldungen», so Christian Walss.

Text und Foto: Yvonne Bugmann



Wettbewerb: die Gewinner

Im Rahmen der magistra haben wir attraktive Preise verlost. Das sind die Gewinnerinnen des Wettbewerbs:

1. Platz

Yvonne Stieren, Niederscherli
Eintritt für eine Schulklasse ins Technorama Winterthur

2. Platz

Doris Wettstein, Stetten
Eintritt für eine Schulklasse ins Papillorama in Kerzers

3. Platz

Theres Bruinsma, Winterthur
Eine Schifffahrt für eine Schulklasse mit der Schweizerischen Bodensee Schifffahrt



Lehrmittelberater Christian Walss im Gespräch mit einer Kundin an der magistra.

» Die besten
Unterrichtsideen
erhalte ich beim
Friedrich Verlag...! «



Auch
für **Tablet,**
Smartphone
und **PC**

Top-Fachzeitschriften,
Lernspiele und Fachbücher
für Ihren Unterrichtserfolg!

**Für Ihre Bestellung in
unserem Webshop erhalten
Sie 10 Euro Rabatt!***

Ihr Aktions-Code: GA138

* Mindestbestellwert € 25 – eine Auszahlung, eine Teilzahlung sowie eine Anrechnung des nicht vollständig eingelösten Gutscheinbetrages ist nicht möglich. Nicht einlösbar auf preisgebundene Fachbücher und Probeabos.

Rabatte sind nicht kombinierbar, es gilt jeweils der höchste Rabatt. Händler und Wiederverkäufer sind von der Aktion ausgeschlossen. Nur gültig bis 31.12.2018



Friedrich Verlag GmbH
Postfach 10 01 50
30917 Seelze

www.friedrich-verlag.de/aktion-kennenlernen

Eine Lizenz für mehrere Klassenstufen

Wer eine Lizenz für interaktive Übungen kauft, hat auch Zugriff auf die Übungen anderer Schuljahre. Lehrpersonen haben so mehr Differenzierungsmöglichkeiten und Schülerinnen und Schüler noch mehr Übungsmaterial.

Mit den interaktiven Übungen können Schülerinnen und Schüler das Gelernte online vertiefen und festigen. Um dieses Angebot zu nutzen, braucht es eine Lizenz. Sie ist 13 oder 24 Monate lang gültig. Damit haben die Schülerinnen und Schüler aber nicht nur Zugriff

auf die Übungen ihres aktuellen Schuljahrs, sondern auch auf Übungen anderer Klassenstufen. So erhalten Lehrpersonen mehr Differenzierungsmöglichkeiten. Schwächere Schülerinnen und Schüler etwa können nochmals den Stoff des Vorjahres repetieren.

Und Lehrpersonen von altersdurchmischten Klassen bereiten ihren Unterricht unkomplizierter vor. Welche Lizenz für welche Klassenstufen gültig ist, sehen Sie in der Tabelle.



Kauf von Lizenz	Zugriff auf	Lizenzdauer
Die Sprachstarken 3 (3. Klasse)	Die Sprachstarken 3. bis 6. Klasse	13 Monate
Die Sprachstarken 4 (4. Klasse)	Die Sprachstarken 3. bis 6. Klasse	13 Monate
Die Sprachstarken 5 (5. Klasse)	Die Sprachstarken 3. bis 6. Klasse	13 Monate
Die Sprachstarken 6 (6. Klasse)	Die Sprachstarken 3. bis 6. Klasse	13 Monate
Die Sprachstarken 7 (7. Klasse)	Die Sprachstarken 6. bis 9. Klasse	13 Monate
Die Sprachstarken 8 (8. Klasse)	Die Sprachstarken 6. bis 9. Klasse	13 Monate
Die Sprachstarken 9 (9. Klasse)	Die Sprachstarken 6. bis 9. Klasse	13 Monate
Ça bouge 1 (5. Klasse)	Ça bouge 1-3 (5. bis 7. Klasse)	13 Monate
Ça bouge 2 (6. Klasse)	Ça bouge 1-3 (5. bis 7. Klasse)	13 Monate
Ça bouge 3 (7. Klasse)	Ça bouge 1-5 (5. bis 9. Klasse)	24 Monate
Ça bouge 4 (8. Klasse)	Ça bouge 3-5 (7. bis 9. Klasse)	24 Monate
Ça bouge 5 (9. Klasse)	Ça bouge 3-5 (7. bis 9. Klasse)	24 Monate
Schweizer Zahlenbuch 5, Arbeitsheft (5. Klasse)	Rechenttraining 5 und 6	13 Monate
Schweizer Zahlenbuch 6, Arbeitsheft (6. Klasse)	Rechenttraining 5 und 6	13 Monate

- Bei diesen Titeln erhalten Sie als Lehrperson ein Prüfstück mit 25% Rabatt, wenn die Möglichkeit besteht, diese im Klassensatz einzuführen.
- Keine Prüfstücke möglich. | Die aufgeführten Preise beinhalten die Mehrwertsteuer und gelten für den Direktkauf bei Klett und Balmer. Änderungen vorbehalten, Preisstand 1.1.2018.